



Schulprogramm

Organisation
von Übergängen

Bildung
und Förderung

Persönlichkeit
und Gemeinschaft

Kooperation
und Öffnung

Schulalltag

Schulkultur

Schulentwicklung

Das Schulprogramm der Wigbertschule im Einklang mit dem Leitbild

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Eltern und Familien, geschätzte Kolleginnen und Kollegen,

mit großer Freude präsentieren wir Ihnen unser neues Schulprogramm, das die Grundlage für die kommenden Jahre an unserem Gymnasium bildet. Dieses Programm ist nicht nur ein Dokument, sondern ein lebendiger Ausdruck unseres Leitbildes, das die Werte und Ziele unserer Schule verkörpert. Es orientiert sich an den zentralen Bausteinen, die uns dabei helfen, eine positive und förderliche Lernumgebung zu schaffen.

Das neue Schulprogramm ist das Herzstück der Wigbertschule und dokumentiert den Schulalltag und die vielfältigen Besonderheiten unserer Schule. Es dient, als dynamisches Werkzeug, der Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung im Sinne des hessischen Referenzrahmens. Dabei ist es strukturiert in einen Bestand, der gut funktionierende und erhaltende Bausteine zeigt und in Bereiche, die nach der Evaluation in ein Entwicklungsvorhaben übergehen. Die konkreten Entwicklungsvorhaben sind als Ziele und Wirkungen formuliert. Die folglich Umsetzung wird verdeutlicht durch Maßnahmen und Handlungsschritte. Alle Entwicklungsvorhaben unterliegen einer qualitätssichernden Evaluation. Alle Fächer werden im Baustein II übersichtlich dargestellt. Die ausführliche unterrichtscurriculare Auseinandersetzung und Evaluation erfolgt im Rahmen der Unterrichtsentwicklung durch die Fachbereiche, um die Qualität unseres Bildungsangebots stetig zu verbessern.

Sandra Möllers
Schulleiterin

Hünfeld, 06.11.2025

Inhaltsverzeichnis

_Toc213192075

Baustein I Organisation von Übergängen	6
I.1 Gestaltung des Übergangs von der Grundschule zum Gymnasium	7
Tag der offenen Tür	7
Einschulungstag.....	9
Einführungstage innerhalb der ersten Schulwoche.....	10
Austausch zwischen Grund- und Gymnasiallehrern nach dem 1. Schuljahr	11
I.2 Auf dem Weg zum Abitur	12
Der Eintritt in die Einführungsphase	12
Methodenschulung: Probe-Präsentation in der Einführungsphase	14
 Baustein II Bildung und Förderung.....	16
II.1 Digitale Bildung	17
II.2 Methodencurriculum	18
II.3 Lesen und Schreiben	19
Leseförderung mit Antolin.....	19
Förderung bei besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben	20
Förderung der Lesekompetenz (u.a. Vorlesewettbewerb)	21
Mediothek.....	22
II.4 Sprachverständnis und -verwendung im Kontext interkulturellen Lernens	23
Bilingualer Unterricht	23
Jugend debattiert	24
Bundeswettbewerb Fremdsprachen	25
Vorbereitungskurse zum Erwerb der Fremdsprachenzertifikate DELF und Cambridge Certificate.....	26
II.5 Begegnung mit außerschulischen Lernorten	28
Literarische Exkursion nach Weimar	28
Geografie-Exkursion in Klasse 8	29
Latein Exkursion.....	30
Tage religiöser Orientierung	31

Baustein III Persönlichkeit entwickeln und Gemeinschaft erleben	32
III.1 Klassen-, Studien- und Austauschfahrten	33
Skiwoche in der Jahrgangsstufe 8	33
Studienfahrt in der Qualifikationsphase	34
Schüleraustausch mit der Liyang High School in Liyang, Provinz Jiangsu, China	35
Schüleraustausch mit dem Lycée de l'Élorn in Landerneau/Frankreich	36
Schüleraustausch mit dem Publiczne Gimnazium in Proskau, Polen.....	38
III.2 Soziales Engagement	40
Streitschlichter	40
Schulbuslotsen	41
Schulsanitätsdienst	42
Courage-AG	43
III.3 Sport- und Bewegungskonzept	44
Baustein IV Kooperation und Öffnung von Schule.....	45
IV.1 Wigbertschule als Ausbildungsschule	46
IV.2 Praxisnahe Bildungserlebnisse	47
Kooperationspartner Sparkasse Fulda.....	47
Kooperationspartner VR Bank NordRhön eG.....	48
Kooperationspartner Hochschule Fulda	49
Kooperationspartner EngRoTec	50
Kooperationspartner Point Alpha	51
Kooperationspartner Konrad-Zuse-Museum	52
IV.3 Darstellung der Schule nach innen und außen	53
Öffentlichkeitsarbeit.....	53
Schülerzeitung	54
Arbeitsgemeinschaft Presse und Fotografie	55

Baustein V Gestaltung des Schulalltags	56
V.1 Gesundheitsfördernde Schule	57
Ernährungs- und Verbraucherbildung	57
Bewegung und Wahrnehmung	58
Sucht- und Gewaltprävention	59
Verkehrserziehung und Mobilität	61
Lehrkräftegesundheit	62
V.2 Ganztagschule im Profil	63
Baustein VI Schulkultur	64
VI.1 Gemeinsame Gestaltung von Schule als Lebens- und Arbeitsbereich	65
Schülervertretung	65
Elternbeirat	66
Verein der Freunde und Förderer der Wigbertschule Hünfeld	67
Förderverein der Theaterwerkstatt	68
VI.2 Feste und Feiern	69
Gottesdienst	69
Schulfest	70
Konzertveranstaltungen	71
Theaterabende	72
VI.3 Kultur im Schnittpunkt von Schule und Region	73
Theaterwerkstatt	73
Kammerorchester Hünfeld und Wigbertschule	74
Baustein VII Schulentwicklung	75
VII.1 Zertifizierung als MINT-freundliche Schule/MINT-EC	76
Gesamtkonzeption	76
Einbindung der Eltern sowie Ehemaliger in den MINT-Bereich	78
VII.2 (Hoch-)Begabten-Förderung	79
VII.3 Unterrichtsentwicklung und Qualitätsmanagement	80
Fortbildungskonzept	80
VII.4 Schulhund	82

Organisation von Übergängen

Wir heißen unsere neuen Schülerinnen und Schüler willkommen und schaffen eine Basis dafür, dass sich eine Gemeinschaft bilden kann, in der sich alle wohlfühlen, aus der ein positives Schulklima erwächst und die eine gute Grundlage für spätere Lernerfolge ist.

Als weiterführende Schule sieht es die Wigbertschule als eine Selbstverständlichkeit an, den Schülerinnen und Schülern, die nach der Grundschulzeit zu uns kommen, den Einstieg am Gymnasium so leicht und problemlos wie möglich zu gestalten. Hierzu konstituieren wir besonders die Phase des Übergangs von der Grundschule an das Gymnasium durch flankierende Maßnahmen, die ein Ankommen an der neuen Schule erleichtern sollen.

Darüber hinaus ist es uns ebenso ein Anliegen, einerseits den Übergang von der Mittelstufe in die gymnasiale Oberstufe – und hier vor allem auch für Schülerinnen und Schüler, die von anderen Schulen zur gymnasialen Oberstufe an die Wigbertschule wechseln – und andererseits den Übergang in das Studium und den Beruf zu begleiten und zu unterstützen.

Die Kommunikation und Organisation spielt bei allen Übergängen eine wesentliche Rolle. Deshalb ist es dem Geschäftszimmer und der Schulleitung besonders wichtig diese Prozesse selbst zu koordinieren und zu evaluieren.

Bei der Einschulung der neuen 5-Klässler ist eine professionelle Begleitung zur Klärung aller Fragen besonders wichtig. Die Eltern und Familien erhalten von der Wigbertschule alle notwendigen Informationen. Dabei gibt es verschiedene Möglichkeiten des Kennenlernens:

- Tag der offenen Tür
- Schnuppernachmittag für die Bläserklassen
- Informationsveranstaltungen durch das staatliche Schulamt
- Elterninformationsabende
- Digitale Elternsprechstunden
- Image Flyer für die Grundschulen
- Einladungen für die Dritt- und Viertklässler zum Schulfest

Dabei legen wir großen Wert darauf, alle Informationen direkt und personalisiert zuzusenden und für informative Gespräche zur Verfügung zu stehen. Ziel ist es, möglichst viele geeignete Schülerinnen und Schüler aus den Grundschulen des Einzugsgebietes zu erreichen und für uns zu gewinnen. Dafür verantwortlich ist die Schulleitung, das Sekretariat und Kolleginnen und Kollegen der Wigbertschule am Wohn- Standort der Grundschulen.

Tag der offenen Tür

Ziele und Wirkung

Möglichst viele Schülerinnen und Schüler aus den Klassen 4 und 9 bzw. 10 sollen durch den „Tag der offenen Tür“ davon überzeugt werden, die Wigbertschule zu besuchen. Der Tag richtet sich sowohl an Schülerinnen und Schüler als auch an deren Eltern und Familien.

Inhalt

Grundschulen im Einzugsbereich und angrenzende Schulen (Lichtbergschule, Jahnschule, Biebertalschule, Ulstertalschule, Mittelpunktschule Hilders)

Rahmendaten

- Der „Tag der offenen Tür“ ist eine dienstverpflichtende Veranstaltung.
- Termin: Freitag im November, 14.00 bis 17.30 Uhr
- Die Organisation der einzelnen Angebote liegt in den Händen der jeweiligen Fachschaft.

Beispiele für Angebote

- Schulführungen durch Lehrerinnen und Lehrer sowie Schülerinnen und Schüler (allgemein und inhaltsbezogen)
- Allgemeine Vorstellung der Schule durch die Schulleiterin in der Mediothek zu festen Zeiten
- Vorstellung der Oberstufe durch die Studienleiterin
- Experimentier- und Mitmachstationen, Schnupperunterricht möglichst aller Fachschaften
- Vorstellung der profilbildenden Angebote: bilingualer Zweig, Bläserklasse, Hochbegabtenförderung
- Fachschaften: Jede Fachschaft stellt ihr Fach vor.
- Ganztagsbetreuung (AGs): nach jeweiligem Angebot, z.B. Schülerzeitung, Chor, Schülerband, Blasorchester, Kunst-AG, Junge Forscher, Theater AG
- Ausstellung von Schülerarbeiten (Kunst, Projekte)
- Vorstellung der Austauschfahrten (Landerneau, Proskau)
- Soziales Lernen (Buslotsen, Streitschlichter, Schulsanitätsdienst)
- Konzept zur Berufs- und Studienorientierung
- Konzept für Schul- und Wanderfahrten
- Wettbewerbe und Zertifikate (z.B. Jugend trainiert für Olympia, DELF, naturwissenschaftliche Wettbewerbe, Vorlesewettbewerb, Jugend debattiert)
- Mediothek
- Gesamtzertifikat „Gesundheitsfördernde Schule“
- SV/Elternarbeit
- Öffnung des Sekretariats als Anlaufstelle
- Stand für *Give-aways* und *Merchandising – Corporate Identity* (z.B. Schulshirts, Schulschlüsselanhänger)

Äußere Gestaltung des Tages

- Persönliche Werbung bei Schulleitungen der Zielgruppenschulen
- Empfang an den Eingängen und Einteilung der Führungen
- Info-Stand der Schulleitung
- Atmosphäre: „Willkommen“-Schild, Wegweiser, Gestaltung der Aula
- Kinderbetreuung durch Oberstufenschülerinnen und -schüler

Flyer/Plakate beim Sekretariat und am Eingang

- Namensschilder für Kolleginnen und Kollegen
- Verpflegung: Kaffee/Kuchen und Imbiss in der Mensa und im Gebäude
- Pressearbeit: Vorankündigung, Bericht, Einladung von Journalisten (HZ und FZ, Osthessennews, Osthessen-Nachrichten, Rhönkanal, eigene Homepage)
- Alle Besucher erhalten persönlich eine Information zum Tagesablauf und einen Lageplan

Einschulungstag

Ziele und Wirkung

Neu bei uns eingeschulte Schülerinnen und Schüler und ihre Eltern erfahren am ersten Tag eine angemessene Wertschätzung, indem sie in einem feierlichen Rahmen unter Beteiligung von anderen Schülerinnen und Schülern, von Lehrerinnen und Lehrern sowie der Schulleitung begrüßt werden.

Inhalt

Schülerinnen/Schüler der neuen 5. Klassen

- Musikalische Beiträge durch z.B. Bläserklasse, BLOW, Chor
- Spielszene einer Theatergruppe
- Beitrag der Sportklasse
- Künstlerischer Willkommensbeitrag durch die Fachschaft Kunst
- Während des Programms findet ein religiöser Impuls statt
- Rede der Schulleiterin an die neuen Schülerinnen und Schüler als Willkommensgruß, aber auch zur Vorstellung der zentralen Leitbilder der neuen Schule
- Erstkontakt mit Klassenlehrerinnen und -lehrern, dabei Kennenlernen der neuen Klassenräume
- Vermittlung erster organisatorischer Notwendigkeiten (Stundenplan, Hefte, Schulbücher etc.)

Eltern/Erziehungsberechtigte

- Begleitende Worte an die Eltern/Erziehungsberechtigten durch den Schulleiter
- Kennenlern-Café in den Räumlichkeiten der Schule, organisiert von den Eltern der Fünftklässler des Vorjahres
- Einführung der Eltern in die Verwendung der Passwörter für Webuntis und IServ

Einführungstage innerhalb der ersten Schulwoche

Ziele und Wirkung

Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 5

- Initiieren der Entwicklung einer eigenen Identität in der Schule sowie einer Identifikation mit der Schule
- Herstellen/Vertiefen erster Kontakte
- Orientieren in der neuen Schule: Räume, Regeln, Organisation, Ablauf eines Schultages, Verantwortliche
- Beginn der Integration in die Gemeinschaft, auch in die Wertegemeinschaft (vgl. Leitbild)
- Kennenlernen der Klassenlehrerin/des Klassenlehrers
- Kennenlernen der Paten und ihrer Aufgaben

Lehrerinnen und Lehrer

- Erledigung notwendiger organisatorischer Aufgaben
- Kennenlernen der Schülerinnen und Schüler

Grundsteinlegung für die Klassengemeinschaft

- Entwickeln eines Zusammengehörigkeitsgefühls
- Etablieren eines Bewusstseins für sich selbst in der Klassen- sowie in der Schulgemeinschaft
- Erkennen der Bedeutsamkeit von Verantwortungsübernahme

Inhalt

Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 5

- Durchführung der Einführungstage am zweiten und dritten Schultag, und zwar unter Zuhilfenahme der Hinweise und Tipps für die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer (siehe entsprechender Ordner im Lehrerzimmer).
- Organisation und Leitung durch die Klassenlehrerin/den Klassenlehrer
- Absprachen zwischen Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern sowie der Verantwortlichen/des Verantwortlichen für den Übergang von der Grundschule ans Gymnasium (Planung der Tage, inhaltliche Absprachen, Berücksichtigen von Besonderheiten)
- Implementierung der Schülerpaten
- Vorstellen der Hausordnung und des Leitbildes
- Erstellen von Klassenregeln
- Vorstellen der Sekretärinnen, der Hausmeister, der Streitschlichterinnen und Streitschlichter und der SV sowie ihrer Bedeutung für die Schule
- Gestaltung des Klassenraumes: Geburtstagskalender, Steckbriefe, Anbringen der Begrüßungsbilder aus der Aula, evtl. „Wünschewand“ der Eltern
- Einhalten der zeitlichen Struktur eines regulären Schultages (Ausnahme: Wandertag)
- Bausteine: Vorstellungsspiele, Kennenlernspiele, Teamspiele, Rundgang durch die Schule, Sitzordnung, Verteilung von Aufgaben, Schulrallye, Bücherausgabe, Fragen des Schulweges (z.B. Busorga.)
- Informieren über die Angebote der pädagogischen Mittagsbetreuung
- Vorstellen der Paten, evtl. Teilnahme der Paten an den Einführungstagen

Austausch zwischen Grund- und Gymnasiallehrern nach dem 4. Schuljahr

Ziele und Wirkung

Die Kooperation zwischen den Grundschulen und der Wigbertschule hat das Ziel, einen für die Schülerinnen und Schüler möglichst reibungslosen pädagogischen, didaktischen und methodischen Übergang zu gewährleisten. Dabei sollen zwei Dimensionen in den Blick genommen werden: Einerseits ist im Sinne eines pädagogischen Austausches über die Entwicklung einzelner Schülerinnen und Schüler zu sprechen. Andererseits werden zentrale didaktische und methodische Aspekte der Hauptfächer erörtert, um eine bessere Anschlussfähigkeit zwischen der Grundschule und den weiterführenden Schulen zu gewährleisten.

Die betroffenen Hauptfachlehrerinnen und Hauptfachlehrer sowie die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer der abgebenden Grundschulen und der Wigbertschule erörtern im kollegialen Rahmen Problemfelder, diskutieren über die Einstufungsempfehlung und pflegen bzw. fördern einen guten kollegialen Kontakt zwischen den Schulen.

Inhalt

Hauptfachlehrkräfte sowie Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer der Jahrgangsstufe 5 und der abgebenden Grundschule

a. Pädagogisch-soziale Dimension:

Im Gespräch zwischen den neuen Hauptfachlehrern bzw. Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern der Wigbertschule sowie den Vertreterinnen und Vertretern der ehemaligen Grundschulen werden Beobachtungen zur psychosozialen Entwicklung oder zu Verhaltensauffälligkeiten bei einzelnen Schülerinnen und Schülern ausgetauscht.

b. Didaktisch-methodische Dimension:

Unter der Moderation der Fachsprecherin oder des Fachspeakers bzw. eines Fachbereichsleiters oder einer Fachbereichsleiterin kommen die in der Jahrgangsstufe 5 unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen der Fachschaften Deutsch und Mathematik mit interessierten Kolleginnen und Kollegen der abgebenden Grundschulen zu didaktischen und methodischen Anforderungen des Gymnasiums und essentiellen Fragestellungen (z.B. Deutsch: Schreibschrift vs. Druckschrift, Erlernen von und Umgang mit Fehlervermeidungsstrategien, Diagnostik und Umgang mit LRS; Mathematik: Strategien zum Erwerb der Grundrechenarten) ins Gespräch.

Grundlagen des Austausches können u.a. sein:

- die lernzeitbezogenen Kompetenzerwartungen und Inhaltsfelder am Ende der Jahrgangsstufe 4 (Kerncurriculum Primarstufe)
- Erlass zum Fremdsprachenunterricht Grundschule
- Entwurf des Positionspapiers der staatlichen Gymnasien des Landkreises und der Stadt Fulda zu grundlegenden Kenntnissen und Fertigkeiten im Fach Deutsch zu Beginn der 5. Klasse
- Für eine noch bessere Anschlussfähigkeit ist die Vereinbarung gegenseitiger Hospitationen denkbar

Der Eintritt in die Einführungsphase

Ziele und Wirkung

Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 10 der Wigbertschule, der Lichtbergschule Eiterfeld, sowie interessierte Schülerinnen und Schüler der Jahnsschule

Alle potenziellen Schülerinnen und Schüler in den Abschlussklassen der Mittelstufe bekommen einen Einblick in das Angebot der gymnasialen Oberstufe der Wigbertschule, werden ggf. individuell beraten und erhalten – sofern sie nicht bereits die Wigbertschule besuchen – die Möglichkeit, an einem Schnupperunterricht teilzunehmen, um die Wigbertschule als attraktives Angebot zum Erwerb des Abiturs kennenzulernen.

Schülerinnen und Schüler der Einführungsphase am Beginn ihrer Oberstufenzeit

Die Schülerinnen und Schüler erfahren eine konsequente Begleitung durch die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer sowie durch die Studienleitung, die beratend zur Seite stehen, um den veränderten inhaltlichen und organisatorischen Anforderungen, die die gymnasiale Oberstufe an sie stellt, gerecht zu werden. Sie erhalten in den Hauptfächern auch Kompensationsangebote, um fachliche Defizite aufzuarbeiten.

Inhalt

Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 10 der Wigbertschule

- November: Präsentation des Oberstufenangebotes am „Tag der offenen Tür“ sowie Möglichkeit der individuellen Beratung durch die Studienleitung
- Februar: Angebot einer individuellen Beratung durch die Studienleitung während des Elternsprechtages
- April: schriftliche Information der Eltern über das Wahlangebot für die Einführungsphase an der Wigbertschule und Hinweis auf den Informationse Elternabend zu Beginn des neuen Schuljahres
- März: Informationsveranstaltung für die Schülerinnen und Schüler zu den Wahlmöglichkeiten sowie zu Grundsätzen der Einführungsphase, Hinweise zu den neuen Fächern Darstellendes Spiel, Chinesisch und Informatik in der gymnasialen Oberstufe

Schülerinnen und Schüler der Lichtbergschule Eiterfeld (Gymnasial- und Realschulzweig) und der Jahnsschule Hünfeld

- November: Besuch der Gymnasial- und Realschulabschlussklassen der Lichtbergschule Eiterfeld durch die Schulleitung und der Studienleitung; Aussprechen einer Einladung zu einer Informationsveranstaltung (bei den Realschülerinnen und Realschülern auch in Absprache mit den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern der Abgangsklassen der jeweiligen Schulen, um diejenigen herauszufinden, die für die gymnasiale Oberstufe geeignet wären)
- Januar: Weitergabe der Anmeldeinformationen und Anmeldeformulare an die Lichtbergschule Eiterfeld und die Jahnsschule Hünfeld
- Januar/Februar: Schnuppertag an der Wigbertschule in einer Klasse der Einführungsphase mit Gesprächsrunde zwischen aktuellen und ehemaligen Schülerinnen und Schülern der Zubringerschulen

Schülerinnen und Schüler der Einführungsphase sowie deren Eltern am Beginn ihrer Oberstufenzeit

- Informationsveranstaltung zu den Grundsätzen der gymnasialen Oberstufe sowie zur Abiturprüfung (inkl. der rechtlichen Grundlagen zu den Bewertungskriterien einer Präsentationsprüfung in Vorbereitung auf das Projekt der Probepräsentation) für die Schülerinnen und Schüler sowie für die Eltern im Rahmen eines Elternabends in der dritten Schulwoche
- Einrichtung von Kompensationskursen in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik nach den Herbstferien

Methodenschulung: Probe-Präsentation in der Einführungsphase

Ziele und Wirkung

Schülerinnen und Schüler der Einführungsphase

Die Ausbildung der Schülerinnen und Schüler in Bezug auf das Erstellen und Halten von Präsentationen in der E-Phase soll weitergeführt werden. Der Fokus soll dabei noch stärker auf das Anforderungsniveau bezüglich mediengestützter Vorträge der gymnasialen Oberstufe gelegt werden. Eine Verzahnung mit dem Projekt „Präsentieren lernen“ in der Mittelstufe soll angebahnt werden, um die kontinuierliche und curricular verankerte Medienbildung für die Schülerinnen und Schüler der Wigbertschule zu unterstützen. Das Kollegium soll in das Projekt noch stärker einbezogen werden, indem schulinterne Fortbildungen und Unterstützungsmaßnahmen angeboten werden. Die Materialien des Projekts sollen kontinuierlich weiterentwickelt werden, indem immer wieder Schülerpräsentationen als Anschauungsmaterialien in den Ordner (Iserv) aufgenommen werden. Der Besuch der Hochschul- und Landesbibliothek soll weiterhin einen Einblick in die Recherche wissenschaftlicher Fachliteratur bieten. Dabei soll das Bewusstsein der Lernenden noch besser geschärft werden, welche Primär- und Sekundärquellen für das Erstellen von fachwissenschaftlichen Präsentationen geeignet sind.

Inhalt

Aufgaben der Studienleitung

- Informationsveranstaltung über die gymnasiale Oberstufe sowie die Grundlagen der Abiturprüfung (u.a. mit Informationen zum 5. Prüfungsfach: mündliche Prüfung, Präsentationsprüfung, Besondere Lernleistung)

Aufgaben der Beauftragten/des Beauftragten für Präsentationsprüfungen

- Informationsveranstaltung über die Präsentationsprüfung im Abitur sowie die Möglichkeiten zur Nutzung verschiedener Präsentationsmedien
- Information der Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer über Projektablauf (vgl. Handlungsschritte/Maßnahmen)
- Beauftragung der Schülerinnen und Schüler, sich für ein Fach zu entscheiden und die entsprechende Fachlehrerin/den entsprechenden Fachlehrer um ein Thema zu bitten
- Kontrolle der Einwahl aller Schülerinnen und Schüler sowie der gleichmäßigen Verteilung der Probepräsentationen auf die unterschiedlichen Fächer
- Initiieren des Evaluationsprozesses (siehe unten)

Aufgaben der Schülerinnen und Schüler der Einführungsphase

- Vereinbarung eines Themas in einem selbstgewählten Fach (ggf. in einer Kleingruppe)
- Sammlung der Themenvergabe in der Klasse durch die Klassensprecherin/den Klassensprecher sowie Weitergabe an die Beauftragte/den Beauftragten für Präsentationsprüfungen
- Recherche
- Erstellung der Präsentation sowie Dokumentation (Abgabe: eine Woche vor Präsentationstermin)
- Halten der Probepräsentation

- Evaluation zum Ende des Projektes zwischen den Schülerinnen und Schülern sowie den beteiligten Fachlehrerinnen und Fachlehrern, und zwar unter Maßgabe der unten genannten Kriterien

Aufgaben der Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer der Einführungsphase

- Weitergabe der Informationen zum Projektablauf
- Durchführung eines Projektwandertages mit Besuch der Hochschul- und Landesbibliothek in Fulda
- Erinnerung der Schülerinnen und Schüler hinsichtlich der Themenvereinbarung sowie der Sammlung der Themen durch die Klassensprecherin/den Klassensprecher

Aufgaben der Fachlehrerinnen und Fachlehrer der Einführungsphase

- Themenvergabe (mit curricularem Bezug zur Einführungsphase) und Terminvereinbarung
- ggf. Hilfestellung bei fachlichen Fragestellungen
- Einfordern der schriftlichen Dokumentation
- Abnehmen der Präsentation und des Kolloquiums
- Kritische Würdigung (entweder plenar, in Form eines Würdigungsberichtes oder eines Auswertungsgesprächs mit der Schülerin/dem Schüler) der Leistung, die in die sonstige Mitarbeit mit einfließt

Das Projekt „Präsentation in der Oberstufe“ fokussiert sich inhaltlich auf folgende Aspekte, die z.T. beibehalten, aber auch weiterentwickelt werden sollen. Die Schülerinnen und Schüler können:

- Beispielpräsentationen verschiedener Unterrichtsfächer kennen lernen,
- Beispielpräsentationen als Anregung (nicht als Musterlösung) für die eigene Weiterentwicklung entdecken,
- Beispielpräsentationen mit spezifischen Bewertungskriterien beurteilen und dabei erkennen, dass es bei komplexen Aufgabenstellungen keine sakrosankte Musterlösung gibt,
- Anforderungsprofile von Präsentationsprojekten, wie beispielsweise „Jugend präsentiert“ oder „TED Talks“, kennen und einschätzen lernen,
- Anforderungsprofile einer Probepäsentation und einer Abiturpräsentation kennen lernen,
- auf Basis des Projekts während des Studientags eigene Ideen ausprobieren,
- eine Probepäsentation in der E-Phase halten.

Die Materialien des Projekts „Präsentation in der Oberstufe“ stehen allen Oberstufenschülerinnen und Oberstufenschülern sowie dem Kollegium als Anregungen (nicht als Musterlösungen) zur Verfügung. Sowohl die Lernenden als auch das Kollegium entwickeln den Ordner weiter, indem – wie bisher auch schon geschehen – Probepäsentationen sowie Anschauungsmaterialien an die Verantwortlichen weitergereicht werden, um diese in den Ordner einzupflegen

–

Bildung und Förderung

Wir wollen es unseren Schülerinnen und Schülern ermöglichen, mithilfe der erworbenen fachlichen und methodischen Kompetenzen einen gelingenden und zufriedenen Ausbildungs-, Arbeits- und Lebensweg zu gehen sowie als mündige Bürgerinnen und Bürger am gesellschaftlichen Diskurs teilzuhaben und diesen mitzugestalten. Darunter verstehen wir auch, die Heterogenität in unseren Lerngruppen wahrzunehmen und dieser empathisch sowie zielführend zu begegnen, um bei jeder Schülerin und jedem Schüler bestmögliche Lernfortschritte anzubahnen.

Der Baustein Bildung und Förderung zielt darauf ab, unseren Lernenden die notwendigen fachlichen und methodischen Kompetenzen zu vermitteln. Diese Kompetenzen sind entscheidend für einen erfolgreichen und erfüllten Ausbildungs-, Arbeits- und Lebensweg.

Wir verstehen Bildung nicht nur als einen reinen Wissensprozess, sondern als einen ganzheitlichen Ansatz, der die Persönlichkeitsentwicklung und die soziale Verantwortung unserer Schülerinnen und Schüler in den Mittelpunkt stellt. Indem wir ihnen die Möglichkeit geben, als mündige Bürgerinnen und Bürger am gesellschaftlichen Diskurs teilzuhaben und diesen aktiv mitzugestalten, fördern wir nicht nur ihre fachlichen Fähigkeiten, sondern auch ihre sozialen und emotionalen Kompetenzen.

Ein zentrales Anliegen unseres Schulprogramms ist es, die Heterogenität in unseren Lerngruppen zu erkennen und wertzuschätzen. Wir begegnen den unterschiedlichen Bedürfnissen und Potenzialen unserer Schülerinnen und Schüler mit Empathie und einem gezielten, zielführenden Ansatz. Durch differenzierte Lernangebote und individuelle Fördermaßnahmen schaffen wir die Voraussetzungen, um bei jeder Schülerin und jedem Schüler bestmögliche Lernfortschritte zu ermöglichen. Gemeinsam wollen wir ein Umfeld schaffen, das Lernen zum Erlebnis macht und die Freude am Wissen sowie die Neugier auf die Welt fördert.

Digitale Bildung

Ziele und Wirkung

Als moderne Schule in einer digitalisierten Welt stellt die Wigbertschule ein (außer-)unterrichtliches digitales Bildungsprogramm für Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte bereit, das digitale Bildung aus technologischen, gesellschaftlich-kulturellen und anwendungsbezogenen Perspektiven adressiert.

In der **technologischen Perspektive** hinterfragen und bewerten die Schülerinnen und Schüler die Funktionsweisen der Systeme, die die digital vernetzte Welt ausmachen. Die zentralen Leitfragen lauten: *Welchen informatischen Wirkprinzipien unterliegen die verschiedenen Systeme? Welche grundlegenden Problemlösungsstrategien und -methoden eröffnen die IT-Systeme?*

In der **gesellschaftlich-kulturellen Perspektive** untersuchen die Schülerinnen und Schüler die Wechselwirkungen der digital vernetzten Welt mit Individuen und der Gesellschaft. Die zentralen Leitfragen lauten: *Wie begegnen uns digitale Medien und Technologien? Wie wirken digitale Medien auf Individuen und Gesellschaft?*

Die **anwendungsbezogene Perspektive** fokussiert die zielgerichtete Auswahl von Systemen und deren effektive und effiziente Nutzung zur Umsetzung individueller und kooperativer Vorhaben inkl. notwendiger Fortbildungsmaßnahmen für die Lehrkräfte.

Inhalt

Technologische Perspektive

- Bestandteil des Informatikunterrichts
- AG-Angebot im Bereich Robotik (Robotik-AG, First-Lego-League, Technik-AG)
- Nutzung von schulischen Tablets im Unterricht
- Vernetzung mit externen Akteuren: Hochschule Fulda (MINT-Labore), Konrad-Zuse-Schule, Kooperationen mit Unternehmen aus der IT-Wirtschaft
- Mediencurriculum (unterrichtlich), Methodencurriculum

Gesellschaftlich-kulturelle Perspektive

- Außerunterrichtliches Konzept zur digitalen Medienbildung (präventiv und interventiv)
- Mediencurriculum (unterrichtlich)

Anwendungsbezogene Perspektive

- BYOD-Konzept
- Lernplattformen: iServ, Schulportal
- Kommunikationsportale: WebUntis-Messenger, iServ
- Kommunikations-Leitlinien für schulische Portale
- Sicherstellung der Nutzbarkeit digitaler Medien durch IT-Verantwortliche
- Mediencurriculum (unterrichtlich), Methodencurriculum
- Außerunterrichtliches Konzept zur digitalen Medienbildung

Methodencurriculum

Ziele und Wirkung

Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 5 bis zur Einführungsphase

Die Schülerinnen und Schüler werden sukzessive – in Form von Einführung und Vertiefung – angeleitet, im Fachunterricht eingeführte Methoden anzuwenden. Diese sind z.B. Arbeits- und Lerntechniken, Präsentations- und Kommunikationsmethoden, Visualisierungstechniken und Interaktionsformen.

Inhalt

Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 5 bis zur Einführungsphase

- erweitern und vertiefen ihre Methodenkompetenz mit dem Ziel, Problemstellungen eigenständig anzugehen und strukturiert zu lösen;
- entwickeln Handlungsstrategien durch den zunehmend bewussten und gezielten Einsatz unterschiedlicher Methoden bei der Bearbeitung von Aufgaben.

Leseförderung mit Antolin

Ziele und Wirkung

- Teilnahme aller Schülerinnen und Schüler in den Klassen 5 und 6
- Einbindung in den Unterricht; neben dem Fach Deutsch auch in anderen Fächern
- Informationen für Kolleginnen und Kollegen auch außerhalb der Fachschaft Deutsch

Inhalt

Schülerinnen und Schüler der Jahrgangstufen 5 und 6

- Zur Leseförderung wurde das Internetprogramm „Antolin“ in das Schulprogramm aufgenommen, das die Anziehungskraft des Computers auf Kinder ausnutzt, um diese zum Lesen zu motivieren.
- „Antolin“ ist eine web-basierte Plattform für die Leseförderung, das heißt, dass sich die Schülerinnen und Schüler ein oder mehrere Bücher aus den mittlerweile über 70.000 bei „Antolin“ registrierten Titeln im Internet aussuchen und nach dem Lesen online Fragen zum Leseverständnis bearbeiten können. Auf diese Weise fördert „Antolin“ das sinnentnehmende Lesen und motiviert Kinder, sich mit den Inhalten der gelesenen Bücher auseinanderzusetzen. Es eignet sich zur sinnvollen Differenzierung und verbindet das Lernen in der Schule mit dem Lesen am Nachmittag.
- „Antolin“ bietet Lehrkräften aussagekräftige Informationen zum Textverständnis und zur Leseleistung ihrer Schülerinnen und Schüler.
- Am Ende des Schuljahres bekommen alle Schülerinnen und Schüler, die sich „Punkte erlesen“ haben, eine Urkunde. Zudem wird eine Nominierung der besten Leserinnen und Leser der jeweiligen Jahrgangsstufe und einer Schulsiegerin/eines Schulsiegers vorgenommen. Am Schulfest erhalten die Siegerinnen und Sieger eine Urkunde und einen Buchgutschein.

Förderung bei besonderen Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben

Ziele und Wirkung

Schülerinnen und Schülern mit besonderen Schwierigkeiten beim Erlernen des Lesens und der Rechtschreibung

Das Lesen sowie das Schreiben zählen zu den elementaren Kulturtechniken. Diese befähigen die Schülerinnen und Schüler, im schulischen Kontext am Unterrichtsgeschehen zu partizipieren und sich Bildungsinhalte selbstständig zu erschließen. Dadurch wird eine Voraussetzung geschaffen, um sich am gesellschaftlichen Diskurs adäquat beteiligen zu können. Somit ist die Entwicklung einer besonderen Sensibilität im Umgang mit Schülerinnen und Schülern, denen das Erlernen der Orthographie sowie des Lesens Schwierigkeiten bereitet, eine notwendige Voraussetzung, um Bildungschancen – gerade auch im gymnasialen Bereich – zu eröffnen.

Inhalt

Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf – vor allem in den Klassenstufen 5 und 6

- Eruiere einen möglichen individuellen Förderbedarfs bei Schülerinnen und Schülern (besonders im Fach Deutsch in den Jahrgangsstufen 5 und 6)
- Eruiere möglicher Förderschwerpunkte (z. B. Lese-Rechtschreibschwäche; DaZ/DaF)
- Gewährleistung von Fördermaßnahmen innerhalb des Unterrichts (Individualisierung und Differenzierung)
- Förderunterricht gemäß ermitteltem Förderbedarf
- Beratung von Klassenteams durch die LRS-Beauftragte
- Entwicklung von Förderstrategien im Klassenteam

Förderung der Lesekompetenz (u.a. Vorlesewettbewerb)

Ziele und Wirkung

Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 6 bis 10

- Förderung der Lesekompetenz zum Zwecke der Steigerung des Textverständnisses und des involvierten Vortragens
- Verstehendes Lesen als notwendige Kompetenz für alle Fächer stetig ausbauen und erweitern.

Inhalt

Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 6 bis 10

- Anwendung bekannter Lesestrategien/Methodenwissen
- Einüben von Lesetechniken (Pausen, Betonung usw.)
- Einbettung in eine Reihe Buchvorstellungen in Klasse 6
- Vorbereitung auf den Vorlesewettbewerb in Klasse 6 (Nov./Dez.)
- Durchführung des Regionalentscheides an unserer Schule (Jan.)
- Schülerzeitung erscheint als Printausgabe (Zielgruppe Klasse 5-7)

Mediothek

Ziele und Wirkung

Schülerinnen und Schüler/Lehrerinnen und Lehrer

Die schuleigene Mediothek ist ein zentraler und lebendiger Ort in der Schule, der als Arbeits- und Aufenthaltsraum, aber auch als ein Ort kultureller Begegnung genutzt wird. Sie dient der Leseförderung (vgl. auch Lesewettbewerb und „Antolin“) und der Informationsbeschaffung. Die vorhandenen Möglichkeiten sollen auf breiterer Basis als bisher genutzt werden.

Inhalt

Erweiterung des Buchbestandes

Durch Spenden, Erlös vom Bücherbasar und Unterstützung durch den Förderverein wird der Buchbestand vor allem im Bereich Kinder- und Jugendliteratur kontinuierlich erweitert.

Einführung für die fünften Klassen

Die Fünftklässler werden zu Beginn des Schuljahres klassenweise in die Nutzungsmöglichkeiten der Mediothek eingeführt.

Präsentation neuer Bücher

Neue Bücher werden in einem gut sichtbaren Regal regelmäßig präsentiert und vorgestellt.

Nutzung der Mediothek

- Schülerinnen und Schüler der Oberstufe tragen sich in eine ausliegende Liste ein, wenn sie die Mediothek selbstständig nutzen.
- Fachlehrerinnen und Fachlehrer buchen die Mediothek im Vorfeld, wenn sie diese für unterrichtliche Zwecke nutzen wollen.

Bilingualer Unterricht

Ziele und Wirkung

Schülerinnen und Schüler im bilingualen Unterricht

- Begegnung mit fremden Kulturen
- Entwicklung eines kritischeren Selbstverständnisses durch Wahrnehmung der Außenperspektive
- bessere Befähigung zum Studium im englischsprachigen Ausland sowie zur Teilhabe an Studienveranstaltungen in englischer Sprache

Inhalt

Schülerinnen und Schüler im bilingualen Unterricht des jeweiligen Sachfaches

Politik und Wirtschaft

- Kennenlernen von Schulregeln und Schulorganisation in Großbritannien
- Kennenlernen von britischen Hilfsorganisationen im sozialen Bereich

Biologie

- Kennenlernen von Umwelt- und Tierschutzorganisationen in verschiedenen Ländern des englischsprachigen Raums
- Oberstufe: Embryonenschutzgesetze, Regelungen zur Abtreibung und Gentechnik

Geschichte

- Kennenlernen von Aspekten anglo-amerikanischer Geschichte
- Erfassen von und Auseinandersetzung mit anglo-amerikanischen Sichtweisen auf Aspekte deutscher Geschichte

Jugend debattiert

Ziele und Wirkung

Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9

- Einführung in die Grundregeln der Debatte/ der Argumentation
- Selbstständige Auseinandersetzung mit einem Debattenthema, eigenständige Recherche
- Regeln der Kommunikation
- Wege der Gesprächsführung, des Informierens, Diskutierens und Argumentierens
- Förderung des freien Sprechens vor Publikum, auch im Hinblick auf die Präsentationskompetenz

Schülerinnen und Schüler der Einführungsphase

- Wiederholung und Vertiefung der in der Mittelstufe erworbenen Kompetenzen
- Schwerpunkt auf dem Erkennen und Verwenden verschiedener Argumentationsstrategien
- Bearbeiten komplexerer und rechercheintensiverer Themen in der Debatte (z. B. politische und aktuelle, kontroverse Themen)

Inhalt

Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9

- Heranführung an das freie Sprechen/Debattieren durch Übungen und verkürzte Debatten
- Durchführung vollständiger Debatten, die von den Schülerinnen und Schülern eigenständig moderiert und bewertet werden
- Durchführung eines Klassenwettbewerbs mit anschließender Bewertung
- Durchführung des Schulfinals findet vor der gesamten Jahrgangsstufe 9 statt
- Die Presse-AG wird zum Schulfinale eingeladen, um im Zuge der Öffentlichkeitsarbeit einen Artikel (für die Homepage) zu verfassen.

Schülerinnen und Schüler der Einführungsphase

- Weiterentwicklung der Kompetenzen aus der Mittelstufe, Vertiefungsübungen
- Schwerpunkt verlagert sich von den Regeln der Debatte zu ihren Inhalten; damit verbunden sollen verschiedene Argumentationsstrategien verdeutlicht und eingeübt werden
- Durchführung vollständiger Debatten und eines Klassenwettbewerbs
- Durchführung des Schulfinals findet vor der gesamten Jahrgangsstufe 11 statt
- Die Presse-AG wird zum Schulfinale eingeladen, um im Zuge der Öffentlichkeitsarbeit einen Artikel (für die Homepage) zu verfassen.

Bundeswettbewerb Fremdsprachen

Ziele und Wirkung

Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 8 bis 10 sowie der Einführungsphase

Die Schülerinnen und Schüler werden motiviert, erworbene Fremdsprachenkenntnisse in einer Wettbewerbssituation anzuwenden. Sie nehmen eine außerunterrichtliche, kreative Herausforderung an, stärken dadurch ihr Selbstbewusstsein und lernen, ihre persönlichen Fähigkeiten einzuschätzen

Inhalt

Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 8 bis 10 sowie der Einführungsphase

Die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler bearbeiten am Wettbewerbstag im Januar im Rahmen einer mehrstündigen Prüfung Aufgaben aus den Bereichen

- kreatives Schreiben, Wortschatz, Landeskunde sowie Lese- und Hörverstehen in den modernen Fremdsprachen bzw.
 - Übersetzung, vom Wort zum Text, *Res et Verba* und Hörverstehen in Latein
- ODER
- erarbeiten im Team ein kreatives Produkt in der gewählten Fremdsprache.

Vorbereitungskurse zum Erwerb der Fremdsprachenzertifikate DELF und Cambridge Certificate

Ziele und Wirkung

Schülerinnen und Schüler im Englisch- und Französischunterricht

Die Wigbertschule bietet ihren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, in für sie kostenlosen Vorbereitungskursen die Prüfungsteile der externen Prüfungen FCE, CAE und DELF über das gesamte Schuljahr hinweg in Arbeitsgemeinschaften unter Anleitung einer Lehrkraft praktisch zu üben und dabei ihre Kenntnisse der englischen und französischen Sprache zu vertiefen, um sie somit auf die Prüfungen vorzubereiten.

Inhalt

Schülerinnen und Schüler, die das Cambridge Certificate ablegen wollen

Die Zertifikate PET, FCE, CAE und CPE unterscheiden sich in ihren fünf Prüfungsteilen (Reading, Writing, Listening, Use of English, Speaking) nicht voneinander. Daher werden in dem Vorbereitungskurs diese Prüfungsteile systematisch mit den Schülerinnen und Schülern im Lehrer-Schüler-Gespräch, in Partner- und Einzelarbeitsphasen geübt. Hierzu dienen sowohl verschiedene Lehrbücher mit originalen Prüfungsaufgaben als auch die von Cambridge bereitgestellten Online-Materialien zur Vorbereitung. Des Weiteren hat die Lehrkraft verschiedene CDs mit Hörtexten aus vergangenen Prüfungen von Cambridge käuflich erworben. Auch gibt es auf youtube Originalaufnahmen von Speaking Tests, die einen sehr guten Einblick in den Ablauf dieses Prüfungsteils geben. Vor dem Antreten der von Cambridge durchgeführten Prüfung können die Schülerinnen und Schüler an einem von der Lehrkraft organisierten Mock Test teilnehmen, der ihnen zeigt, wie gut sie die einzelnen Prüfungsteile bereits bearbeiten können. Dieser Test wird von der Lehrkraft in der Schule durchgeführt und ausgewertet. Nach der Durchführung des Mock Tests evaluieren die Schülerinnen und Schüler die Dauer und Durchführung des Vorbereitungskurses durch eine anonyme Teilnahme an einer von der Lehrkraft erstellten Umfrage.

Schülerinnen und Schüler, die das DELF-Diplom ablegen wollen

Das DELF (Diplôme d'études de langue française) ist ein international anerkanntes Zertifikat für Französisch als Fremdsprache. Es dient als offizieller Nachweis für französische Sprachkenntnisse bei der Immatrikulation an einer Hochschule oder bei der Bewerbung für eine Arbeitsstelle in Frankreich, Belgien, Kanada und der Schweiz. Das Diplom wird vom französischen Bildungsministerium, dem „Ministère de l'Education Nationale“ ausgestellt und besteht aus vier vollkommen unabhängigen Einheiten. Diese vier Einheiten (Hörverstehen, Leseverstehen, Textproduktion und mündliche Prüfung) richten sich nach dem Sprachniveau des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen des Europarats und dem europäischen Sprachenportfolio. Das DELF-Diplom richtet sich vor allem an Schülerinnen und Schüler, die ihre Französischkenntnisse mit einem offiziellen Zertifikat nachweisen möchten, da dies aussagekräftiger und vergleichbarer ist als die Zeugnisnoten der Schulen in den verschiedenen Ländern.

Wer kann teilnehmen?

Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 8 bis Q-phase.

Wo finden die Prüfungen statt?

Die schriftliche Prüfung findet an der Wigbertschule statt, die mündliche Prüfung an der Winfriedschule.

Literarische Exkursion nach Weimar

Ziele und Wirkung

Schülerinnen und Schüler der Qualifikationsphase (Q1 oder Q2)

- Motivation für eine Rückbesinnung auf vergangene Literaturepochen
- Vertiefung und Verdeutlichung der literarischen Epochen Sturm und Drang sowie Klassik – Schönheitsideale, ästhetische Konzepte
- Bildung und Erziehung durch Kunst, Ideale der Klassik
- Weimar als außerschulischer Lernort

Inhalt

Schülerinnen und Schüler der Qualifikationsphase (Q1 oder Q2)

- Besichtigung des Schiller-Hauses und Goethe-Hauses, fakultativ: Goethes Gartenhaus und/oder Anna-Amalia-Bibliothek (Im Schiller-Haus findet eine Führung für die Schülerinnen und Schüler statt. Im Goethe-Haus erhalten die Schülerinnen und Schüler Audioguides.)
- Zeit zum individuellen Kennenlernen der Stadt Weimar

Geografie-Exkursion in Klasse 8

Ziele und Wirkung

Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 8

Mithilfe der verbindlichen Geografie-Exkursion lernen die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 8 verschiedene Kategorien des Geografieunterrichts (z.B. Aufbau einer differenzierten und angemessen komplexen Sicht auf die Welt als zentrale geographische Kompetenz, Realitätsorientierung), die sie nur aus der theoretischen Auseinandersetzung kennen, praktisch kennen. Dadurch gewinnen sie vertiefende Einblicke, die sie wiederum in den Unterricht und die dortige theoretische Auseinandersetzung einbringen können.

Inhalt

Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 8

- Inhaltsfeld: Natur und Umwelt
- Erdgeschichte/ Geologie
- Vulkanismus
- Wetter
- Klima- und Vegetationszon

Latein Exkursion

Ziele und Wirkung

Schülerinnen und Schüler der Einführungsphase

- Die Schülerinnen und Schüler vertiefen die Entwicklung des Wir-Gefühls und üben Verantwortung füreinander und für das Schulleben über das bekannte System des Klassenverbandes hinaus. Zudem stellt die Exkursion für die Schülerinnen und Schüler eine gemeinschaftliche Abschlussfahrt dar.
- Im Rahmen einer außerschulischen, entspannten Atmosphäre besteht auf einer Exkursion die Möglichkeit, den Lernzuwachs im entsprechenden Fach kritisch zu reflektieren.
- Die Exkursion bietet in besonderem Maße die Möglichkeit, außerschulische Lernorte für eine erfolgreiche Vertiefung und Erweiterung schulischer Inhalte zu nutzen.
- Die Exkursion leistet somit auch einen wichtigen Beitrag zur kulturellen und sprachlichen Allgemeinbildung.

Inhalt

Schülerinnen und Schüler der Einführungsphase

Die inhaltlichen Schwerpunkte der Exkursion korrespondieren mit den im KCGO formulierten Themenfeldern.

Latein

Römische Lebensart

- Leben in der Stadt (*vita urbana*)
- Freizeitgestaltung und Bildungsideale (Besuch antiker Thermen, Theater etc.) zum Beispiel in Mainz, Trier oder Köln

Alltag in den Provinzen

Suche nach Spuren, die die Römer in Deutschland hinterlassen haben, als Beispiel für die Romanisierung

Tage religiöser Orientierung

Ziele und Wirkung

Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9

Handlungs- und erfahrungsorientierte Vermittlung eines ethisch gelingenden Zusammenwirkens in der Klassengemeinschaft (z.B. Themen wie Konfliktverhalten, Verantwortung, Gruppendynamik methodisch erarbeiten, reflektieren und gegebenenfalls Möglichkeiten zur Verbesserung aufzeigen).

Inhalt

Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9

- Gespräche ohne Zeitnot und mit mehr Tiefgang über verschiedene Sichtweisen menschlichen Lebens, Ziele, Pläne, Fragen, Religion, Gott und Kirche initiieren
- intensives Gemeinschaftserlebnis innerhalb der Klasse fördern
- spezifische, aktuelle Klassensituation adäquat aufgreifen und das „Klassenklima“ gegebenenfalls verbessern



Persönlichkeit entwickeln und Gemeinschaft erleben

Wir sehen in der Entfaltung der Persönlichkeit im Kontext unseres Bildungs- und Erziehungsauftrages eine wichtige Aufgabe. Dafür stärken wir durch vielfältige internationale Austauschprogramme, ein differenziertes Angebot an Arbeitsgemeinschaften und die Möglichkeit, soziales Engagement zu zeigen, das Selbstwertgefühl, die Selbstverantwortung und die Selbstständigkeit unserer Schülerinnen und Schüler und unterstützen die Entwicklung eines Wertebewusstseins.

Wir halten es für ebenso wichtig, eine Kultur des vertrauensvollen Miteinanders zu stärken. Das bedeutet für uns die Entwicklung eines WIR-Gefühls auf der Basis von gegenseitiger Wertschätzung sowie Diskurs- und Konfliktfähigkeit.

Vor dem Hintergrund der Leitidee „Humanität“ innerhalb des Leitbildes der Wigbertschule nehmen die Entwicklung eines Wir-Gefühls sowie das Ausüben von Verantwortung füreinander einen hohen Stellenwert im Kontext der Wahrnehmung des Bildungs- und Erziehungsauftrages ein. Aus diesem Grund ist es uns ein wichtiges Anliegen, für unsere Schülerinnen und Schüler verschiedene Möglichkeiten der Begegnung außerhalb des eigentlichen Unterrichts zu schaffen. Hierzu wurden u.a. Klassen- und Studienfahrten in unterschiedlichen Jahrgangsstufen etabliert. Da in unserem Verständnis von einer globalisierten Welt der interkulturellen Kompetenz unserer Schülerinnen und Schüler besondere Bedeutung zukommt, engagiert sich die Wigbertschule darüber hinaus ebenso im Bereich zahlreicher Schüleraustausche, die aktiver und permanenter Bestandteil schulischen und außerschulischen Lebens sind.

Im Sinne der Persönlichkeitsentwicklung unserer Schülerinnen und Schüler ist es uns ein besonderes Anliegen, dem sozialen Engagement einen hohen Stellenwert zuzuordnen. Dabei helfen verschiedene schulische Angebote, die personale und soziale Kompetenz unserer Lernenden nachhaltig zu fördern.

Damit besondere Begabungen sowie Interessen unserer Schülerinnen und Schüler ebenso Berücksichtigung finden, die Lernenden hierbei eine individuelle Förderung erfahren und sich ihrem Wunsch entsprechend für die Wigbertschule einsetzen können, stehen ebenso zahlreiche Arbeitsgemeinschaften als außerunterrichtliche Angebote zur Verfügung.

Skiwoche in der Jahrgangsstufe 8

Ziele und Wirkung

Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 8

- Heranführen an neue/andere Formen des Sporttreibens
- Verbesserung der motorischen Fähigkeiten durch neue, vielfältige Bewegungserfahrungen
- Entwicklung der Gruppendynamik und des Vertrauens in die Mitschülerinnen und Mitschüler sowie Lehrkräfte
- Förderung sozialer Kompetenzen: Kritikfähigkeit, Toleranz, Kooperation, Teamarbeit
- Übernahme von Verantwortung für Mitschülerinnen und Mitschüler
- Stärkung des Selbstvertrauens durch positive Erfahrungen und Erlebnisse in der Auseinandersetzung mit außergewöhnlichen Herausforderungen
- realistische Selbsteinschätzung, um Gefahr und Unsicherheit zu akzeptieren und als Herausforderung zu interpretieren

Inhalt

Eltern

- Elterninformationsveranstaltung in der Jahrgangsstufe 7 zu den organisatorischen Rahmenbedingungen, Kosten, Terminen sowie zum geplanten Programm

Schülerinnen und Schüler ausgewählter Klassen der Jahrgangsstufe 8

- Sensibilisierung für die eigenen motorischen Fähigkeiten
- Sicherheitsorientiertes Wahrnehmen und Handeln
- Sammeln von Bewegungserfahrungen auf verschiedenen Untergründen
- Kennenlernen verschiedener physikalischer Kräfte sowie deren Wirkungen
- Körperwahrnehmung: Bewegungsmöglichkeiten zur Veränderung von Geschwindigkeit und Richtung vermitteln (z.B. Kurvenfahren, Bremsen, Beschleunigen ...)
- Verschiedene Abendveranstaltungen (Spieleabend, Tischtennis-Turnier, FIS-Regeln etc.)

Studienfahrt in der Qualifikationsphase

Ziele und Wirkung

Schülerinnen und Schüler der Qualifikationsphase

Die Studienfahrten der Tutandengruppen am Ende des zweiten oder Beginn des dritten Halbjahres der Qualifikationsphase verfolgt das Ziel, den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu bieten, während einer mehrtägigen Fahrt eine deutsche oder europäische Metropole mit ihren historischen, architektonischen und kulturellen Besonderheiten kennenzulernen und diesen Ort auch als außerschulischen Lernort zu verstehen. Dabei sollen die Schülerinnen und Schüler während der Fahrt die Gemeinschaft in ihrer Tutandengruppe erleben und das Gemeinschaftsgefühl sowie das Vertrauensverhältnis zur Tutorin/zum Tutor ausbauen.

Inhalt

Tutorinnen und Tutoren

- Eruiere möglicher Ziele und Programmpunkte für eine Studienfahrt in Absprache mit den Schülerinnen und Schülern und bezogen auf die Inhalte des Leistungskurses/Grundkurses, an den das Tutorium angebunden ist (zumindest in den Aufgabenfeldern I und II)
- Durchführung der geheimen Abstimmung unter den Eltern nach erfolgter Vorstellung des Konzeptes für die Studienfahrt
- Weitergabe aller relevanter Informationen an die Tutandinnen und Tutanden sowie deren Eltern, unter anderem auch hinsichtlich der finanziellen Unterstützung aus dem Teilhabepaket
- Verteilung von Präsentationsthemen (möglichst mit curricularem Bezug zum Fach der Tutorin/des Tutors)

Schülerinnen und Schüler

- Mitwirkung bei der Auswahl des Zieles für die Studienfahrt sowie bei der Programmgestaltung
- Vorbereitung einer Präsentation/eines Referates

Studienleitung

- Festlegung des Zeitraums einer Fahrtenwoche für die Studienfahrt in Absprache mit der Abteilungsleiterin für das Berufliche Gymnasium der Konrad-Zuse-Schule
- Information der Tutorinnen und Tutoren bzgl. der Fahrtenwoche

Schüleraustausch mit der Liyang High School in Liyang, Provinz Jiangsu, China

Ziele und Wirkung

Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9

Für die Schülerinnen und Schüler mit chinesischen Sprachkenntnissen stehen der Aufbau der Sprach- und Kommunikationskompetenzen im Zielland im Vordergrund.

Für die Schülerinnen und Schüler ohne Sprachkenntnisse sollen die Sprachkompetenzen in Englisch durch die Kommunikation mit Nicht-Muttersprachlern und die interkulturelle Kompetenz erweitert werden. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer betrachten das Land nicht aus der Ferne, sondern erleben es hautnah, so sollen kulturelles Verständnis, soziales Miteinander und Weltoffenheit entwickelt werden.

Inhalt

Begleitende Lehrkräfte

Der Austausch mit den chinesischen Lehrerinnen und Lehrern ermöglicht bei den hiesigen Chinesischlehrkräften neue Impulse für die Unterrichtsarbeit.

Inhalt

Schülerinnen und Schüler ab der Jahrgangsstufe 9

- Die interkulturellen und sprachlichen Kompetenzen werden durch die Kommunikation im Alltag und im Schulleben erweitert.
- Das landeskundliche Wissen wird durch Besuche des chinesischen Theaters und von Museen erworben.
- Durch die Unterbringung in Gastfamilien wird chinesisches Alltagsleben konkret erfahren.

Begleitende Lehrkräfte

- Die Teilnahme am Unterricht und dadurch gewonnene Einblicke in das Bildungssystem und die Lernkultur ermöglichen den methodischen und didaktischen Austausch zwischen Lehrkräften.

Schüleraustausch mit dem Lycée de l'Élorn in Landerneau/Frankreich

Ziele und Wirkung

Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9 und 10, die sich auf freiwilliger Basis für den Frank-reichaustausch anmelden, sollen ...

- den traditionellen städtepartnerschaftlichen Gedanken zwischen Hünfeld und Landerneau fortführen, beleben und ergänzen;
- einen engen Bezug zu „Land und Leuten“ der Zielsprache Französisch finden;
- durch den Austausch ihr interkulturelles Lernen sowie ihre Sprachkompetenz erheblich erweitern;
- ihr Interesse an Frankreich verstärkt ausbauen;
- Kenntnisse im Hinblick auf die Bretagne und ihre regionaltypischen Besonderheiten erwerben;
- den französischen Schulalltag (seine Gemeinsamkeiten und Unterschiede zum deutschen Schulalltag) kennenlernen;
- am französischen Alltag teilnehmen;
- anfängliche Unsicherheiten im Sprechen, in der Kontaktaufnahme zunehmend auflösen/an Sicherheit in der Anwendung des Französischen gewinnen und eventuelle Hemmungen überwinden;
- sich mit verschiedenen Vorurteilen auseinandersetzen und sich darüber mit ihren Austauschpartnerinnen/ Austauschpartnern verständigen;
- ihre Kenntnisse bzgl. der deutsch-französischer Geschichte erweitern

Schülerinnen und Schüler ab der Jahrgangsstufe 10

Schülerinnen und Schüler dieser Jahrgangsstufen haben die Möglichkeit, an einem individuellen Austausch teilzunehmen. Im Rahmen dieses ein- bis zu drei-monatigen Austausches (Programm Brigitte Sauzay) werden die Französischkenntnisse und andererseits die interkulturelle Kompetenz vertieft.

Inhalt

Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9 und 10 mit Französisch als 2. oder 3. Fremdsprache Vorbereitung:

- Erstes gegenseitiges Kennenlernen der Austauschpartner vor der Fahrt durch die Vorstellung in einem Steckbrief

Fahrt zur Partnerschule in Landerneau:

- Exkursionen während der Hin- und Rückfahrt (z.B.: Saint-Malo und Arromanches-les-Bains sowie in Landerneau)
- Unterbringung in Gastfamilien
- Durchführung von gemeinsamen Exkursionen in der Bretagne
- Unterrichtshospitationen
- Empfang im Rathaus von Landerneau
- Vorbereitung einer Präsentation/eines Referates
- Unternehmungen mit den Gastfamilien am Wochenende

Gegenbesuch der französischen Gruppe in Hünfeld:

- Unterbringung in Gastfamilien

- Durchführung von gemeinsamen Exkursionen, z.B. Fulda, Bad Hersfeld, Point Alpha, Frankfurt, Erfurt, Wartburg, Würzburg, Marburg, Kassel, Göttingen, Rhön
- Unterrichtshospitationen
- Empfang im Rathaus von Hünfeld
- Unternehmungen mit den Gastfamilien am Wochenende
- Einbindung des Partnerschaftsvereins Hünfeld

Schüleraustausch mit dem Publiczne Gimnazium in Proskau, Polen

Ziele und Wirkung

Die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 7, 8 und 9, die sich auf freiwilliger Basis für den Polenaustausch anmelden, sollen ...

- den traditionellen städtepartnerschaftlichen Gedanken zwischen Hünfeld und Proskau fortführen, beleben und ergänzen;
- Vorurteile bezüglich des für viele unbekannten Landes Polen abbauen und neue Zugänge erhalten;
- gemeinsam eine europäische Identität als Bürgerin/ Bürger einer weiter zusammenwachsenden Europäischen Union ausprägen;
- durch den Austausch ihre interkulturelle Kompetenz erweitern;
- Kenntnisse im Hinblick auf die deutschsprachige Minderheit in der Woiwodschaft Oppeln aufbauen;
- den polnischen Schulalltag (seine Gemeinsamkeiten und Unterschiede zum deutschen Schulalltag) kennenlernen;
- am polnischen Alltag teilnehmen;
- anfängliche Unsicherheiten in der Kontaktaufnahme mit einer fremden Familie zunehmend auflösen und an Sicherheit im Umgang mit Menschen aus einem differierenden Kulturkreis gewinnen und eventuelle Hemmungen überwinden;
- sich mit verschiedenen Vorurteilen auseinandersetzen und sich darüber mit ihren Austauschpartnerinnen/ Austauschpartnern austauschen;
- einen Teil der deutsch-polnischen Geschichte kennenlernen (deutsche Vergangenheit Schlesiens, deutscher Überfall auf Polen, Vertreibungen).

Inhalt

Schulleitung

- Aufgrund der veränderten politischen Situation ist zu klären, inwieweit die Konzeption des Austausches angepasst werden muss, vor allem hinsichtlich der beteiligten Klassen.

Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 7, 8 und 9

Vorbereitung:

- Erstes gegenseitiges Kennenlernen der Austauschpartner vor der Fahrt durch Kontakt über soziale Medien und E-Mail
- Organisation eines kleinen Sprachkurses in Polnisch

Fahrt zur Partnerschule in Proskau:

- Unterbringung in Gastfamilien
- Durchführung von gemeinsamen Exkursionen
- Unterrichtshospitationen
- Empfang durch die Stadt Proskau
- Unternehmungen mit den Gastfamilien am Wochenende
- sportliche Veranstaltungen

Gegenbesuch der polnischen Gruppe in Hünfeld:

- Unterbringung in Gastfamilien
- Durchführung von gemeinsamen Exkursionen, z.B. Fulda, Bad Hersfeld, Point Alpha, Frankfurt, Erfurt, Wartburg, Würzburg, Marburg, Kassel, Göttingen, Rhön
- Unterrichtshospitationen
- Empfang im Rathaus von Hünfeld
- Unternehmungen mit den Gastfamilien am Wochenende
- Einbindung des Partnerschaftsvereins Hünfeld
- gemeinsame Kanutour

Nachbereitung:

- Reflexion der Tage
- Berichterstattung in der lokalen Presse sowie auf der Homepage

Streitschlichter

Ziele und Wirkung

Alle Schülerinnen und Schüler der Wigbertschule sollen die Streitschlichtung als mögliche Unterstützung zur Konfliktlösung kennen und diese im Bedarfsfall erfolgreich anwenden können, um auf diese Art und Weise zu einem friedlichen und respektvollen Umgang miteinander beitragen zu können.

Inhalt

Adressaten: Schülerinnen und Schüler der neuen Klassen 5:

- Vorstellung des Konzeptes: Ziele, Zeit, Ort
- Ermutigung zur Nutzung des Angebots
- Ggf. Begleitung zur ersten Schlichtung durch wen? Streitschlichter selbst? Klassenlehrer? Ältere Schüler?

Adressaten: Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe:

- Erinnerung an das Angebot
- Auswahl geeigneter Schülerinnen und Schüler
- Ausbildung zur Streitschlichterin bzw. zum Streitschlichter

Adressaten: unterrichtende Lehrkräfte der Mittelstufe:

- Erinnerung an das Angebot
- Möglichkeit, Schülerinnen und Schüler zur Streitschlichtung zu schicken
- Mithilfe bei der Auswahl geeigneter Schülerinnen und Schüler für die Streitschlichtungstätigkeit

Schulbuslotsen

Ziele und Wirkung

Alle Fahrschülerinnen und Fahrschüler der Wigbertschule sollen sicher mit dem Transportmittel Bus zur Schule und wieder nach Hause kommen. Neuen Schülerinnen und Schülern soll gleich vom ersten Tag an die Angst genommen werden, das ggf. neue Verkehrsmittel zu nutzen.

Inhalt

Schülerinnen und Schüler der neuen Klassen 5

- Vorstellung des Konzeptes
- Individuelle Betreuung der neuen Fahrschülerinnen und Fahrschüler am ersten Mittwoch in der ersten Schulwoche:
- Kennenlernen einer Buslotsin oder eines Buslotsen, die/der mit auf der entsprechenden Buslinie fährt - im Idealfall aus dem eigenen Ort, ebenso eines Ansprechpartners für die Lernenden aus dem Haunetal, die mit dem Zug zur Schule kommen
- Einweisung durch diese Schülerin/diesen Schüler in die Gegebenheiten unserer Schule (z.B. Weg zur Bushaltestelle, Auswahl des richtigen Bussteigs und der Warteschlange, Erläuterung der Regeln)
- Einüben des Schulweges in der ersten Schulwoche durch die Klassenlehrerin/den Klassenlehrer

Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe

- Einhaltung der Regeln, Akzeptanz der Lotsen
- Auswahl geeigneter Schülerinnen und Schüler zur Ausbildung als Buslotsin/Buslotse

Schülerinnen und Schüler der Oberstufe

- Einhaltung der Regeln, Akzeptanz der Lotsen

Eltern

- Einübung des Schulweges mit den Kindern
- Weitergabe von Fahrplanänderungen an die Kinder

Unterrichtende Lehrkräfte der Mittelstufe

- Information des Buslotsenkoordinators über in den Klassen aufgetretene Probleme rund um den Bus
- Mithilfe bei der Auswahl geeigneter Schülerinnen und Schüler für die Buslotsentätigkeit

Aufsichtführende Lehrkräfte

- Unterstützung der Buslotsen
- Akzeptanz der Buslotsen
- Zusammenarbeit mit den Lehrkräften der Jahnschule bei der Busaufsicht

Buslotsenkoordinator

- Ausbildung in Kooperation mit dem Polizeipräsidium Osthessen
- Beratung und Unterstützung der Buslotsen
- Kooperation mit LNG, Busbetreiber, Polizei, Verkehrswacht, Kreisschulverwaltung, NVV
- Kooperation mit den benachbarten Schulen im Schulzentrum Hünfeld

Schulleitung

- Unterstützung bei schwerwiegenden Fällen

Schulsanitätsdienst

Ziele und Wirkung

Schülerinnen und Schüler sowie Lehrerinnen und Lehrer

Alle Lehrkräfte der Wigbertschule sollen den Schulsanitätsdienst als mögliche Unterstützung in Notfällen, die der ersten Hilfe bedürfen, kennen und diesen im Bedarfsfall nutzen können. Damit kann sich die Lehrkraft um die am Notfall nicht beteiligten Schülerinnen und Schüler kümmern und eine bestmögliche Betreuung aller Beteiligten sicherstellen.

Mitglieder des Schulsanitätsdienstes

Die Mitglieder des Schulsanitätsdienstes sollen in der Lage sein, in Notfällen, die der ersten Hilfe bedürfen, kompetent und angstfrei zielgerichtet zu handeln.

Inhalt

Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe

- Ausbildung zur Schulsanitäterin/zum Schulsanitäter über die pädagogische Mittagsbetreuung

Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter

- Übernahme von Rufbereitschaften während des Schulalltages
- Reflexion des eigenen Verhaltens nach einem Einsatz
- Formulierung von Unterstützungswünschen

Lehrkräfte

- Wählen des Notrufes 112 in nicht einzuschätzenden oder schwereren Notfällen
- Kenntnis der Standorte der Erste-Hilfe-Kästen
- Kenntnis der Standorte der Hygieneeinrichtungen
- Unterstützung der Schulsanitäterinnen oder der Schulsanitäter im Notfall

Schulsanitätsdienstbeauftragter

- Beratung der Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter
- Organisation der Einsatzpläne für besondere Veranstaltungen, z.B. aus dem Bereich Sport
- Kooperation mit dem DRK-Kreisverband Hünfeld
- Im Idealfall: Ausbildung der Schulsanitätsdienstmitglieder

Schulleitung

- Ausstattung des Schulsanitätsdienstes und der Verbandskästen
- Ausstattung und Bereitstellung eines Erste-Hilfe-Raumes

Courage-AG

Ziele und Wirkung

Schülerinnen und Schüler

Die Courage-AG bietet Schülerinnen und Schülern Möglichkeiten zur Projektarbeit, der eigenständigen Bearbeitung von Frage- und Problemstellungen, die Lernende der Wigbertschule in ihrem Alltag in und außerhalb der Schule wahrnehmen und erleben.

- Förderung der Eigenverantwortung für den Lernprozess
- Entwicklung von Teamfähigkeit
- Erfahrung von Selbstwirksamkeit
- Förderung von Organisations- und Koordinationsfähigkeit für komplexe Arbeitsprozesse
- Stärkung der Problemlösefähigkeit
- Förderung interdisziplinären Arbeitens

Ausgehend von initialen Ideen der Schülerinnen und Schüler sind die gesamte Schulgemeinde und darüber hinaus die gesamte Region Adressaten der Projekte, wenn diese Frage- und Problemstellungen der Lebenswelt unserer Lernenden betreffen. Wir verstehen hier die Wigbertschule als Institution für die Region, als einen Bildungs- und Kulturort, der nicht nur von Schülerinnen und Schülern besucht, sondern durch diese mitgestaltet wird, um einen über die individuellen Vorteile hinausgehenden Effekt für das gesellschaftliche Gefüge der Region zu erzielen.

Inhalt

Schülerinnen und Schüler

- bestimmen den Inhalt der Projektarbeit
- strukturieren und koordinieren ihre Arbeit im Team
- nehmen Kontakt mit außerschulischen Kooperationspartnern auf
- können als Teil der AG oder auch nur projektbezogen mitarbeiten

Lehrerinnen und Lehrer

- sind Moderatoren der AG-Arbeit, die von den Lernenden bestimmt wird
- bieten Unterstützung bei Aufgaben und Herausforderungen der Projektarbeit

Sport- und Bewegungskonzept

Ziele und Wirkung

Ziel des Sport- und Bewegungskonzeptes der Wigbertschule ist es, dass alle Schülerinnen und Schüler vielfältige Bewegungserfahrungen aus ganz unterschiedlichen sportlichen Angeboten im Verlaufe ihrer Schulzeit sammeln können. Die körperlich-sportliche Leistungsfähigkeit steht dabei nicht alleine im Vordergrund.

Das Konzept soll insbesondere einen Beitrag zur individuellen und sozialen Entwicklung der Schülerinnen und Schüler leisten. Es wirkt dem zunehmenden Bewegungsmangel entgegen, fördert das Bewegungsbedürfnis der Schülerinnen und Schüler und stärkt in besonderer Weise die sozialen Kompetenzen und somit die Klassengemeinschaft.

Die Vielfalt an Bewegungs- und Spielmöglichkeiten trägt zu Gesundheit und Wohlbefinden bei und unterstützt durch erfahrene Erfolgserlebnisse im besten Falle das Interesse an zusätzlichen sportlichen Aktivitäten in der unterrichtsfreien Zeit.

Inhalt

Es orientiert sich nicht nur am Alter und Entwicklungsstand der Schülerinnen und Schüler, sondern bezieht sich an vielen Stellen direkt auf das Schulcurriculum des Faches Sport, so dass bestimmte Bewegungsangebote (z.B. Trendsportarten, Inlineskaten) im Anschluss im Sportunterricht vertieft werden können bzw. im Sportunterricht erworbene Bewegungsfähigkeiten und -fertigkeiten z.B. in einem Turnier oder zu einem bestimmten Anlass von den Schülerinnen und Schüler für sich selbst ausgelebt und überprüft werden können.

Sowohl bei den zahlreichen Jahrgangsstufenturnieren als auch den organisierten Angeboten/Workshops vertiefen die Schülerinnen und Schüler ihre Sozialkompetenzen, indem sie miteinander spielen, wetteifern und dabei notwendige Formen des Mit- und Gegeneinanders akzeptieren und anwenden lernen, kooperativ handeln, sich fair verhalten, Konfliktsituationen bewältigen lernen und Aggressionen abbauen. Bei einigen Angeboten (z.B. Hochseilgarten, Kletterhalle, Skifahren) geht es auch darum, den eigenen Körper kennenzulernen, seine Leistungsmöglichkeiten sowie -grenzen bzw. Leistungsfortschritte zu erfahren und zu akzeptieren.

Die Möglichkeit, bestimmte Qualifikationen zu erreichen (z.B. DFB-Junior-Coach, Schulsportassistent...) bestärkt die Schülerinnen und Schüler, Verantwortung zu übernehmen und die Schule in organisatorischer Form zu unterstützen.

Kooperation und Öffnung von Schule

Wir bieten unseren Schülerinnen und Schülern ein breit gefächertes Angebot an fachlichen und überfachlichen Kompetenzen. Hierzu steht neben dem qualifizierten internen Personal auch eine Vielzahl unterschiedlicher Kooperationspartner aus der Region mit ihren Fachkräften zur Verfügung. Dadurch gelingt es uns, Theorie und berufliche Praxis sinnvoll miteinander zu verzahnen, damit unsere Schülerinnen und Schüler bestmöglich auf das Studium, den Beruf und das Leben in der Gesellschaft vorbereitet werden

Um unseren Schülerinnen und Schülern ein Lernen zu ermöglichen, das den neuesten fachwissenschaftlichen, fachdidaktischen und fachmethodischen Anforderungen entspricht, engagiert sich die Wigbertschule in Kooperation mit dem Studienseminar für Gymnasien in Fulda als Ausbildungsschule für angehende Lehrerinnen und Lehrer.

Darüber hinaus verstehen wir unsere Schule ebenso als einen Lebensraum, der unsere Schülerinnen und Schüler auf das Studium sowie den Beruf vorbereiten soll. Fachliche Expertise zur Umsetzung einzelner Projekte im Fachunterricht erhalten wir vor allem durch die zahlreichen Kooperationen mit außerschulischen Partnern.

Neben den Expertinnen und Experten, die von außen auf unsere Schule wirken und uns in unserem Bildungs- und Erziehungsauftrag unterstützen, ist es uns ein besonderes Bedürfnis, auch selbst nach außen hin zu wirken – vor allem um zu verdeutlichen, dass die Wigbertschule mit ihren vielfältigen unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Angeboten eine attraktive Schule ist

Wigbertschule als Ausbildungsschule

Ziele und Wirkung

Alle Kolleginnen und Kollegen, insbesondere Mentorinnen und Mentoren sowie Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst (LiV) arbeiten an der Stärkung dialogischer Beziehung.

Inhalt

Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst/Kollegium der Wigbertschule

- Vermittlung von praktischer Unterrichtserfahrung an LiV
- Weitergabe aktueller didaktischer und methodischer Konzepte an die Mentorinnen/Mentoren

Kooperationspartner Sparkasse Fulda

Ziele und Wirkung

Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 7

Unser Ziel ist es, das bewährte Kooperationsprojekt mit der Sparkasse Fulda zum Thema „Prozente und Zinsen“ für die Jahrgangsstufe 7 fortzuführen und weiterzuentwickeln, da dieses eine Vertiefung der im Unterricht erworbenen Kenntnisse und eine Steigerung der Motivation, sich mit mathematischen Sachverhalten, die im Alltagsleben einen großen Stellenwert einnehmen, aktiv auseinanderzusetzen, ermöglicht.

Inhalt

Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 7

Durch die Kooperation mit der Sparkasse Fulda wird den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit gegeben, die im Mathematikunterricht erworbenen Kenntnisse zur Prozent- und Zinsrechnung praktisch anzuwenden. Bei dieser Informationsveranstaltung, die in der Regel drei Schulstunden umfasst und immer am Ende der Einheit erfolgt, erfahren die Lernenden, was es für Arten von Zinsen (Guthabenzinsen, Sollzinsen, Miete, Pacht, etc.) gibt und wie die Banken damit rechnen. Sie werden anhand von Fallbeispielen dazu angeregt, selbst aktiv zu werden, um ihnen aufzuzeigen, welche Bedeutung das Thema Zinsen in ihrem Leben spielt. Dabei werden sie auch animiert, Fragen zu stellen, die sie sich im Idealfall im Vorfeld überlegt haben. Dadurch, dass die Informationsveranstaltung nicht im Schulgebäude, sondern in der Sparkasse stattfindet, haben die Schülerinnen und Schüler auch die Möglichkeit, einen Einblick in das Geschäftsleben und den Geschäftsalltag innerhalb eines Geldinstitutes zu bekommen.

Kooperationspartner VR Bank NordRhön eG

Ziele und Wirkung

Schülerinnen und Schüler

Die Kooperation mit der VR-Bank NordRhön eG soll den Schülerinnen und Schülern nicht nur Einsichten und Erfahrungen in die Arbeit eines Geldinstitutes ermöglichen, sondern ihnen auch ein damit verbundenes Spektrum von Berufen und beruflichen Perspektiven aufzeigen.

Inhalt

Schülerinnen und Schüler verschiedener Jahrgangsstufen nehmen an

- Vorträgen zu wirtschafts- und finanzpolitischen Themen in den Sekundarstufen I und II (Schuldenprävention, Börse) und
- einem Bewerbungstraining auf Grundlage der Berufsvorbereitung im Politik- und Deutschunterricht (Bewerbungsschreiben, Betriebspraktikum und Berufs- und Studienorientierung) teil.

Kooperationspartner Hochschule Fulda

Ziele und Wirkung

Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I und II

- sollen lernen, wissenschaftlich zu arbeiten;
- sollen ergänzend zum Unterricht wesentliche Schlüsselqualifikationen für Studium und Beruf erwerben;
- sollen Einblicke in die Inhalte und Anforderungen verschiedener Studiengänge, die von der Hochschule Fulda und darüber hinaus angeboten werden, gewinnen;
- sollen Möglichkeiten zum Diskurs mit Studierenden und Mitarbeitern der Hochschule Fulda erhalten.

Inhalt

Kolleginnen und Kollegen der Wigbertschule

Die Fachlehrerinnen und Fachlehrer, aber vor allem auch die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer sowie die Tutorinnen und Tutoren arbeiten mit der Hochschule Fulda zusammen, indem sie gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern Veranstaltungen besuchen und Informationen über Veranstaltungen/Beratungsangebote der Hochschule Fulda weiterleiten.

Die Fachlehrerinnen und Fachlehrer der naturwissenschaftlichen Fächer nutzen bspw. das Angebot der MINT-Labortage.

Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufen I und II

- besuchen Workshops (z.B. zum wissenschaftlichen Arbeiten sowie zum Arbeiten mit Computern und im Labor);
- nehmen an Vortragsreihen teil;
- nehmen an Studienberatungen teil;
- nehmen an Hochschulinformationstagen teil;
- nehmen an MINT-Labortagen teil;
- nehmen an Bibliotheksführungen teil.

Kooperationspartner EngRoTec

Ziele und Wirkung

Schülerinnen und Schüler

Die Kooperation mit der EngRoTec GmbH & Co. KG soll den Schülerinnen und Schülern der Wigbertschule nicht nur Einsichten und Erfahrungen in die Arbeit eines Dienstleistungsunternehmens mit Schwerpunkt Automatisierung, Robotik und Sicherheitstechnik ermöglichen, sondern ihnen auch ein damit verbundenes Spektrum von Berufen und beruflichen Perspektiven aufzeigen. Damit wollen wir Einblicke in zukunftsweisende Berufsfelder ermöglichen und einen Beitrag zur Studien- und Berufsorientierung unserer Schülerinnen und Schüler sowie zur Fachkräftegewinnung in der Region leisten.

Inhalt

Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II

- Angebot von Technik-Workshops
- Unterstützung der Berufs- und Studienorientierung durch thematische Vortragsveranstaltungen oder durch Präsenz des Unternehmens bei Tagen zur Berufs- und Studienorientierung

Robotik AG der Sekundarstufe I

- Teil-Materialunterstützung und Coaching zur Vorbereitung auf die Teilnahme an Robotik-Wettbewerben (z.B. First Lego League)

Kooperationspartner Point Alpha

Ziele und Wirkung

Schülerinnen und Schüler

Ziel der Kooperation mit Point Alpha ist die Pflege der humanistischen Erinnerungskultur. Durch die Authentizität des Ortes („heißester Punkt im Kalten Krieg“) begeben sich die Schülerinnen und Schüler auf eine Zeitreise, welche neben der kognitiven vor allem die emotionale Seite des Lernens anspricht, nachdenklich stimmt und betroffen macht. Die Schülerinnen und Schüler können den Machtkampf der politischen Weltsysteme bzw. die Schrecken des Kalten Krieges und insbesondere die der deutschen Teilung erfahren. Durch die Einsicht, dass es auf beiden Seiten Täter und Opfer gab, wird das humanistische Denken gefördert. Im Rahmen von Projekten und Workshops werden gesellschaftliche Entwicklungen dargelegt, Handlungen der Vergangenheit aufgezeigt und analysiert. So wird die individuelle Toleranzbreite erweitert und die Entwicklung des Demokratiegedankens vorangetrieben.

Inhalt

Schülerinnen und Schüler der Qualifikationsphase (Q3)

Die Schülerinnen und Schüler der Q3 nehmen an einem Projekttag zum Mauerfall teil, der um den 09. November stattfindet. An diesem Tag erhalten sie eine Führung durch die Ausstellung im Haus auf der Grenze und im US-Camp und sie führen Zeitzeugengespräche. Themen sind u.a.

- Jugend in der DDR – zwischen Opposition und Pflichterfüllung
- Zwangsaussiedlung - Geschichte der „geschleiften Höfe“
- Fluchtziel Freiheit

Ausgehend von der Beschäftigung mit der deutsch-deutschen Geschichte im Unterricht wird für die Schülerinnen und Schüler auf Point Alpha die menschliche Tragweite und die unmittelbare militärische Konfrontation aus der Zeit des Kalten Krieges auf engstem Raum sichtbar und begreifbar.

Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 10

Zur Vertiefung und Veranschaulichung der im Schulcurriculum festgeschriebenen Unterrichtsinhalte zum Themenfeld „Entstehung des Kalten Krieges und des Ost-West-Konfliktes“ sowie „Die doppelte Staatsgründung und das geteilte Deutschland“ findet in der Regel auch in der Jahrgangsstufe 10 ein Projekttag mit Workshop und Zeitzeugengesprächen auf Point Alpha am Ende des Schuljahres statt.

Kooperationspartner Konrad-Zuse-Museum

Ziele und Wirkung

Die Kooperation mit der „Stiftung Konrad-Zuse-Museum Hünfeld mit Stadt- und Kreisgeschichte“ soll den Schülerinnen und Schülern der Wigbertschule Einsichten und Erfahrungen in die Arbeit eines regionalen Heimatmuseums ermöglichen. Darauf aufbauend sollen den Schülerinnen und Schülern Perspektiven für eine Wirkungsweise sowie die regionale Bedeutung und Möglichkeiten eines persönlichen Engagements in einem Museum nahegebracht werden.

Das Konrad-Zuse-Museum bietet folgende Themenschwerpunkte an: die Stadtgeschichte Hünfelds, die Beschäftigung mit der regionalen Geschichte einschließlich des Naturraums des ehemaligen Landkreises Hünfeld sowie die Präsentation des Lebens und Wirkens von Konrad Zuse, dem Erfinder des Computers.

Durch Projekte und Workshops im Konrad-Zuse-Museum kann das eigenständige Handeln und Forschen, die Auseinandersetzung mit Ausstellungstücken bzw. Sachquellen sowie der Zugang zur lokalen und regionalen Geschichte erweitert werden und zur Einsicht führen, dass historisch-politische Entwicklungen immer auch Auswirkungen auf die eigene Heimatgeschichte haben.

Darüber hinaus bietet die Kooperation auch dem Konrad-Zuse-Museum eine Präsentationsmöglichkeit an Tagen der Offenen Tür oder anderen öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen.

Inhalt

Das Konrad-Zuse-Museum bietet für Schülerinnen und Schüler sowie für die Lehrkräfte epochenspezifische Führungen im Museum und fachliche Unterstützung an. Darüber hinaus bietet das Museumspersonal die Möglichkeit an, historische Exkursionen zu außerschulischen Lernorten in der Region fachlich und persönlich zu begleiten. Folgende gemeinsamen Aktivitäten zwischen der Wigbertschule und dem Konrad-Zuse-Museum sind verpflichtender oder ergänzender Bestandteil des regulären Unterrichts:

- Projekttag im Keltendorf Mackenzell oder Konrad-Zuse-Museum in der Jahrgangsstufe 6 zum Thema „Das Leben der Kelten im Hünfelder Land“ (verbindlich)
- Projekttag zum jüdischen Leben im Hünfelder Land mit Rundgang durch Hünfeld entlang der Stolpersteine (Zusatzangebot in Jahrgangsstufe 6 in Geschichte oder im Religionsunterricht)
- Projekttag zu den Auswirkungen des Nationalsozialismus in Hünfeld mit Workshop zu Wilm Hosenfeld (Zusatzangebot in Jahrgangsstufe 10)

Ein weiterer wichtiger Baustein der Kooperation erfolgt durch die Zusammenarbeit zwischen der Arbeitsgemeinschaft „Geschichtswerkstatt“ im Rahmen der Pädagogischen Mittagsbetreuung und dem Konrad-Zuse-Museum:

- Durch regelmäßige Besuche/ Führungen und der individuellen Recherche in den einzelnen Abteilungen in Ergänzung mit dem Stadtarchiv Hünfeld unterstützt das Museum die historische Arbeit in der Schule bei Wettbewerben oder Projekten.
- Das Konrad-Zuse-Museum stellt der Wigbertschule im Rahmen der organisatorischen Möglichkeiten Ausstellungsflächen für projektbezogene historische Schülerarbeiten zur Verfügung.
- Die Wigbertschule unterstützt kontinuierlich die museale Arbeit, um eine nachhaltige Verzahnung von musealer und schulischer Arbeit zu erwirken.

Öffentlichkeitsarbeit

Ziele und Wirkung

Schulgemeinschaft (Schülerinnen und Schüler, Lehrerkollegium, Elternschaft)

- Wiederfinden von eigenen Themen in der regionalen Presse
- Identifikation (*Corporate Identity*) mit der eigenen Schule erhöhen

Eltern von potentiellen Schülerinnen und Schülern (Grundschulen, Lichtbergschule, Jahnschule)

- Erzeugung eines positiven Bildes von unserer Schule
- Überzeugung, dass die Wigbertschule die richtige Schule für die eigene Tochter/den eigenen Sohn ist

Politische Entscheidungsträger der Region, regionale Wirtschaft, gesellschaftlich relevante Gruppen (z.B. Kirchen, Vereine, Bildungsinstitute)

- Erkennen, dass die Wigbertschule eine regional relevante Bildungsinstitution ist
- Aufzeigen der Wigbertschule als möglichen Kooperationspartner

Inhalt

Schulgemeinschaft

- Aushänge in der Schule
- Vitrine: „Unsere Schule in der Zeitung“
- Nutzung der Homepage, um über alle relevanten schulischen Ereignisse zu berichten
- Presseverteiler: Regionale Presse, gemeindliche Amts- und Mitteilungsblätter, Internetjournalismus, soziale Netzwerke (z.B. Facebook, Twitter, Instagram)

Eltern von potentiellen Schülerinnen und Schülern:

- Werbung auf Informationsveranstaltungen, die Homepage der Schule zu besuchen, um sich zu informieren

Politische Entscheidungsträger, regionale Wirtschaft, gesellschaftlich relevante Gruppen (z.B. Kirchen, Vereine, Bildungsinstitute)

- Werbung gegenüber potenziellen Kooperationspartnern, die Homepage als Informationsquelle zu nutzen
- Berichte über gemeinsame Aktionen und Projekte, um Aufmerksamkeit zu erzeugen

Schülerzeitung

Ziele und Wirkung

Schülerinnen und Schüler/Lehrerinnen und Lehrer

Aufgrund der zeitnahen Berichterstattung auf der Homepage der Wigbertschule erscheint es nicht mehr sinnvoll, primär Texte über aktuelle Ereignisse in schriftlicher Form zu veröffentlichen. Aus diesem Grund soll die Zusammenarbeit unter den Deutschlehren und anderen Fachlehren intensiviert werden, um zum Beispiel kreative Schülerergebnisse sammeln, sichten und veröffentlichen zu können. Die Schülerzeitung will sich so vom informierenden zum unterhaltenden Medium entwickeln, um auf mehr Zuspruch bei Autorinnen und Autoren sowie Leserinnen und Lesern zu treffen.

Längerfristig ist geplant, mit der Schülerzeitung an Schülerzeitungswettbewerben teilzunehmen, um die Motivation der Redakteure weiter zu steigern

Inhalt

Adressaten: Leserinnen und Leser der Schülerzeitung

- Buchempfehlungen
- Rätsel, Witze, Rezepte
- Von Schülerinnen und Schülern erstellte Produkte/Texte (eigene Gedichte, eigene Kurzgeschichten, Dokumentationen etc.)
- Interviews
- Die Schülerzeitung soll weiterhin als Printausgabe erscheinen und vor allem die Jahrgangsstufen 5-7 als Zielgruppe ansprechen.

Arbeitsgemeinschaft Presse und Fotografie

Ziele und Wirkung

Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft

- Verfassen eines in Form und Inhalt ansprechenden Presseartikels
- Aufnahme qualitativ hochwertiger Pressefotos

Schulleitung

- Veröffentlichung von Pressetexten zu möglichst vielen verschiedenen Themen auf der Homepage und in der regionalen Presse

Inhalt

Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft

- Fotografie-Schulung durch Kollegen oder erfahrene AG-Mitglieder
- Schulung: Journalistisches Schreiben durch AG-Leitung
- Erstellen von Presseartikeln inklusive Fotos im Laufe des
- Schuljahres, orientiert an den Bedürfnissen der Schulgemeinde
- Gemeinsamer Abschluss am Ende des Schuljahres als Dank für die geleistete Arbeit

Gestaltung des Schulalltags

Wir verstehen unsere Schule als Raum des Lernens und Lebens und orientieren uns deshalb an den sich stetig ändernden Bedingungen in den Familien und der Gesellschaft.

Wir schaffen bei den Mitgliedern unserer Schulgemeinde durch vielfältige schulische und außerschulische Angebote die Voraussetzungen, ein ganzheitliches und nachhaltiges Bewusstsein für ein gesundes Leben entwickeln zu können.

Wir sehen unsere Schule nicht nur als einen Ort des Wissenserwerbs, sondern auch als einen Raum, der das bewusste und gemeinschaftliche Leben unserer Schülerinnen und Schüler fördert. Ein zentraler Aspekt dabei ist die Gesundheit, die für uns einen hohen Stellenwert einnimmt. Wir betrachten einen gesunden Lebensstil als eine fundamentale Voraussetzung, um sich wohlfühlen und effektiv sowie nachhaltig lernen zu können. Daher setzt sich die Wigbertschule aktiv dafür ein, eine gesundheitsfördernde Umgebung zu schaffen.

In Anbetracht der sich ständig verändernden Arbeits- und Lebensbedingungen in den Familien unserer Schülerinnen und Schüler und unter dem Leitgedanken, unsere Schule als Raum für Lernen UND Leben zu verstehen, haben wir zahlreiche Maßnahmen zur Gesundheitsförderung implementiert. Seit vielen Jahren arbeiten wir erfolgreich als Ganztagschule, seit 2016 im Rahmen des sogenannten Profil II. Dies ermöglicht uns, an allen fünf Schultagen in der Woche freiwillige Zusatzangebote anzubieten, die gezielt auf die Förderung der physischen und psychischen Gesundheit unserer Schülerinnen und Schüler ausgerichtet sind.

Viele unserer Angebote umfassen beispielsweise Sport- und Bewegungsprogramme, Ernährungsberatung und Maßnahmen zur Stressbewältigung.

Zusätzlich sind wir stolz darauf, Träger des Gesamtzertifikats „Gesundheitsfördernde Schule“ zu sein, was unsere Verpflichtung zur Förderung der Gesundheit und des Wohlbefindens unserer Schülerinnen und Schüler unterstreicht. Durch diese Maßnahmen möchten wir nicht nur die Lernbedingungen verbessern, sondern auch dazu beitragen, dass unsere Schülerinnen und Schüler gesunde Gewohnheiten entwickeln, die sie ein Leben lang begleiten.

Ernährungs- und Verbraucherbildung

Ziele und Wirkung

Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern

Der Schülerschaft und den Eltern sollen die Grundsätze einer gesunden Ernährung und Verbraucherbildung vermittelt werden, um einen bewussten Umgang mit Lebensmitteln und Konsumgütern zu schaffen bzw. zu unterstützen.

Inhalt

Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen

Den Schülerinnen und Schülern werden die Grundsätze einer gesunden und bewussten Ernährung sowie Verbraucherbildung im Fachunterricht, in Arbeitsgemeinschaften, in Projekten, Exkursionen und durch Expertengespräche vermittelt.

Eltern/Erziehungsberechtigte

Die Eltern erhalten durch Expertenvorträge und über schriftliche Informationen bzw. auf Elternabenden Informationen zu den Grundsätzen einer gesunden und bewussten Ernährung sowie Verbraucherbildung, um die Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus bei Projekten im Bereich „Ernährung und Verbraucherbildung“ zu sichern und die den Schülerinnen und Schülern vermittelten Grundsätze zu gesunder und bewusster Ernährung sowie zu nachhaltigem Konsumverhalten zu verstetigen

Bewegung und Wahrnehmung

Ziele und Wirkung

Schülerinnen und Schüler

Ziel ist es, einen kindgemäßen, rhythmischen Schulalltag durch den regelmäßigen Wechsel von Spannung und Entspannung, Statik und Dynamik, Belastung und Entlastung zu gestalten. So soll eine gesundheitsfördernde Bewegungskultur in der ganzen Schule etabliert und langfristig gesehen eine Sensibilisierung der Schülerinnen und Schüler für gesundheitsbewusstes Verhalten auch außerhalb der Schule erreicht werden.

Neben beruflichen Qualifikationen ist es notwendig, dass sich auch das Kollegium und andere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gemeinsam um gesundheitsfördernde Rahmenbedingungen für sich selbst bemühen. Bewegung eignet sich hervorragend, Körper und Geist – aber auch die Seele – gesundheitlich zu stärken (vgl. Baustein V Schwerpunkt 1: Lehrkräftegesundheit).

Die Wigbertschule verfügt über das Teilzertifikat „Bewegung und Wahrnehmung“ seit dem Jahr 2009 als Teil des Gesamtzertifikates „Gesundheitsfördernde Schule“ und schreibt dieses kontinuierlich fort.

Zusätzlich unterstreicht die Schule durch die Teilnahme an dem Schulentwicklungsprojekt „Einfach bewegen(d) – Schule gesund entwickeln“ im Zeitraum von 2020 bis 2023, dass die Bewegungsförderung ständig im Fokus ist und insbesondere das Lernen durch und in Bewegung an der Wigbertschule stets optimiert wird.

Inhalt

- Einbindung bewegter Pausen als fester Bestandteil des Schultages
- Nach Ermessen der Lehrperson Integration von Bewegungs- und Entspannungsphasen im Lernprozess insbesondere in den Unterrichtsstunden der Unterstufe (Jahrgänge 5-7)
- Einbindung ergonomischen Mobiliars zur Unterstützung des Bewegungsapparates und zur Förderung der Motorik und der Aufmerksamkeit
- Aufbereitung von Räumen zur Schaffung von Bewegungs- und Rückzugsmöglichkeiten sowohl auf dem Schulhof als auch im Schulgebäude
- Ermöglichung zur Teilnahme an sportlichen und bewegungsfördernden Veranstaltungen und Angeboten
- Teilnahme des Kollegiums an bewegungsfördernden Fortbildungsangeboten und kontinuierlichen Bewegungsangeboten im Schulalltag
- Verdeutlichung von „Sport und Ernährung“ als sich gegenseitig bedingende Faktoren

Sucht- und Gewaltprävention

Ziele und Wirkung

Lehrerinnen und Lehrer, Eltern, Schülerinnen und Schüler

Die Sucht- und Gewaltprävention stellt eine der besonderen Bildungs- und Erziehungsaufgaben von Schule dar und erfordert das Mitwirken von Schülerinnen und Schülern, Lehrerinnen und Lehrern, Eltern sowie weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Ziel der Sucht- und Gewaltprävention ist es, unsere Schule als Ort zu erhalten und zu gestalten, an dem gemeinsam und ohne den Gebrauch von Suchtmitteln sowie ohne jegliche Gewalt gelernt, gearbeitet und gelebt werden kann. Dabei zielt die Sucht- und Gewaltprävention darauf ab, mündige Persönlichkeiten herauszubilden, die verantwortungsbewusst mit der eigenen Gesundheit umgehen und in der Lage sind, kritisch bewusst zu genießen.

Weiterhin sollen Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer sowie Eltern fähig sein, Konflikte und Konfliktpotenzial sensibel wahrzunehmen, zu analysieren sowie unter Berücksichtigung der Würde des Menschen konstruktiv zu bearbeiten, sodass ein respektvolles Miteinander die Schulgemeinschaft prägt. In der Vielfalt der alltäglichen Konsumangebote und der Vielfalt der Erscheinungsformen von Gewalt ist es notwendig, risikokompetente Persönlichkeiten zu etablieren, die Handlungsmöglichkeiten kennen, reflektieren und ausführen können. Daher sind im Rahmen der Sucht- und Gewaltprävention stets die Gesundheits- und Schutzfaktoren zu fokussieren, um nachhaltige Präventionsarbeit zu leisten.

Die Wigbertschule hat das Teilzertifikat „Sucht- und Gewaltprävention“ im Jahr 2018 als Teil des Gesamtzertifikates „Gesundheitsfördernde Schule“ erneut erworben und will dies in den nächsten Jahren pflegen und erweitern.

Inhalt

Beratungslehrerinnen und Beratungslehrer/Präventionslehrerinnen und Präventionslehrer

- Die bisherigen Säulen des Präventionskonzepts der Wigbertschule werden fortgeführt und weiterentwickelt:
 - Nichtraucherprävention
 - Alkoholprävention
 - Cannabisprävention
 - Antikonflikt-Training SMOG (Schule machen ohne Gewalt)
 - Anti-Mobbing/-Cybermobbing/Erwerb von Medienkompetenz
 - Prävention im Hinblick auf illegale Drogen
- Beratungsstrukturen zum Thema Sucht- und Gewaltprävention sind schulintern etabliert und bekannt:
 - Streitschlichtung: Schulstreitschlichterinnen/Schulstreitschlichter
 - Vertrauenslehrerin und Vertrauenslehrer
 - Externe Hilfsangebote zur Prävention und Intervention werden kommuniziert und vermittelt.

Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer

- Einführung und Durchführung des Klassenrats
- Lions Quest: Erwachsen werden

Lehrerinnen und Lehrer aller Jahrgangsstufen

- Soziales und kooperatives Lernen in der Klasse wird initiiert.

- Inhalte und Grundsätze der Sucht- und Gewaltprävention sind in den Unterricht integriert (in Fächern aus allen drei Aufgabenfeldern).
- Lehrkräfte sind für das Thema Sucht- und Gewaltprävention sensibilisiert, qualifiziert, bilden sich weiter und setzen das Gelernte in der Schule um:
 - ausgebildete Präventionslehrerinnen und -lehrer
 - zwei Lehrkräfte als Schulmediatorin/Schulmediator
 - zwei Lehrerinnen als Ansprechpartnerinnen für sexualisierte Gewalt an Schulen
 - eine Lehrerin als Leiterin des schulinternen Krisenteams
- Themenbezogene Projekte und Aktivitäten finden in fach- bzw. klassenübergreifender Zusammenarbeit statt:
 - SMOG
 - Sponsorenlauf
 - Schulsportaktionen
- Ergänzende Angebote fördern die Stärkung von Lebenskompetenzen:
 - Pädagogische Mittagsbetreuung
 - WiVox, Sound Express, Kammerorchester, Bläserklasse, Blasorchester
 - JuniorTheaterwerkstatt, Theaterwerkstatt
 - Tage der religiösen Orientierung
 - Wandertage, Studien- und Austauschfahrten

Schulleitung/Schulgemeinde

- Das Schulleben ist durch eine sucht- und gewaltpräventive Kultur geprägt:
 - Schulordnung als Struktur für eine sucht- und gewaltpräventive Kultur der Schule
 - meditative Entspannungsübungen, „Stille Pause“
 - Rückzugsraum für Lehrerinnen und Lehrer
- Präventionsveranstaltungen/-programme:
 - Be smart don't start (Nichtraucherwettbewerb)
 - Projekttag mit dem Bund gegen Alkohol und Drogen im Straßenverkehr
 - Besuch der Fachklinik Burghaun-Mahlertshof
 - SMOG (Schule machen ohne Gewalt)
 - Selbstbehauptungskurse für die Klassen 5
 - Theater Radiks: „Fake – War doch nur Spaß“ (Mobbing, Cybermobbing)
 - Informationen zum Thema Mediensucht an Elternabenden
 - Mit schuleigenen und externen Ressourcen werden Gestaltungsmöglichkeiten zum Thema Sucht- und Gewaltprävention geschaffen und genutzt, z.B. durch den Einsatz der Buslotsinnen und Buslotsen.

Verkehrserziehung und Mobilität

Ziele und Wirkung

Schülerinnen und Schüler

Alle Schülerinnen und Schüler sollen lernen, im Straßenverkehr rücksichtsvoll miteinander umzugehen, um sich und andere vor Schaden zu bewahren. Unsere Schülerinnen und Schüler sollen sicher und gesund an der Schule ankommen und damit entspannt lernen können. Im Laufe der Zeit ändert sich für fast alle Schülerinnen und Schüler die Art und Weise des Teilnehmens am Straßenverkehr: Ob erstmalig mit Bus oder Bahn zur Schule oder als Fahrer eines motorisierten Gefährts, es sind vielfältige Herausforderungen zu meistern.

Wir wollen als Schule diese Prozesse im Rahmen unserer Möglichkeiten bestmöglich unterstützen

Inhalt

Verkehrsbeauftragter

- Organisation von Veranstaltungen zur Verkehrssicherheit, z.B. „Achtung Auto“ (ADAC), „Aktion junge Fahrer“ (Verkehrswacht)
- Aktualisierung des Schulwegeplans in Kooperation mit der Jahnschule und der Stadt Hünfeld, Information der Klassenleitungen der Jahrgangsstufe 5
- Ansprechpartner für alle Fragen zum Schulweg und der Verkehrssicherheit
- Information durch den Vortrag: „Den neuen Schulweg meistern!“ am ersten Elternabend als gemeinsame Veranstaltung aller Klasseneltern der Jahrgangsstufe 5

Klassenleitungen der Klassen 5

- Vorstellen des Schulwegeplans

Lehrkräfte des Faches Physik

- Einbeziehung der Inhalte der Verkehrssicherheit in den Unterricht, insbesondere im Themengebiet Mechanik

alle Lehrkräfte

- Einbeziehung der Verkehrserziehung in den Regelunterricht durch Verknüpfung mit passenden Fachinhalten
- Planung von Wandertagen, Exkursionen oder Studienfahrten unter Berücksichtigung der Verkehrssicherheit

Buslotsinnen/Buslotsen, Busaufsichten

- Mitwirkung der Buslotsinnen und Buslotsen an den Bushaltestellen, um einen reibungslosen Ablauf beim Ein- und Aussteigen zu ermöglichen.

Schulsportleitung

- Organisation von mobilitätsbildenden Aktionen, z.B. Rollerkids

Lehrkräftegesundheit

Ziele und Wirkung

Lehrerinnen und Lehrer

Die Wigbertschule soll für die Lehrerinnen und Lehrer einen Arbeitsplatz darstellen, der alle Voraussetzungen erfüllt, der täglichen Arbeit mit Schülerinnen und Schülern gesund nachgehen zu können. Darüber hinaus sollen die Lehrerinnen und Lehrer der Wigbertschule für das Thema Salutogenese sensibilisiert werden, sich aktiv damit auseinandersetzen und Möglichkeiten am Arbeitsplatz geboten bekommen, die eigene Gesundheit zu erhalten und zu stärken.

Inhalt

Koordinatorin/Koordinator für Lehrkräftegesundheit

- Kommunikation, Koordination, Ausbau und Verstetigung der Angebote in den Bereichen Lehrersport und Lehrerergesundheit innerhalb des Kollegiums
- Offerieren von Fortbildungsangeboten zur Stärkung der Lehrerergesundheit
- Kontaktpflege zu außerschulischen Kooperationspartnern im Kontext der Lehrerergesundheit

alle Lehrkräfte

- Inanspruchnahme des Angebots in den Bereichen Lehrersport und Lehrerergesundheit
- Individuelle Fortbildung im Bereich der Salutogenese
- Einfordern von Hilfsangeboten und Beratungsmöglichkeiten in Phasen besonderer Belastung

Schulleitung

- Sensibilisierung des Kollegiums für die Bedeutsamkeit der eigenen Gesunderhaltung sowie Stärkung der Gesundheit
- Berücksichtigung der individuellen Belastungen einzelner Kolleginnen und Kollegen sowie der Work-Life-Integration des Kollegiums bei schulorganisatorischen Maßnahmen (z.B. Unterrichtsverteilungsplan, Stunden- und Vertretungsplan, Oberstufen- und Abitureinsatz)
- Förderung der Lehrkräftegesundheit durch weitere Optimierung des Arbeitsplatzes in Abstimmung mit dem Schulträger (z.B. Mobiliar, Erweiterung der Stillarbeits- und Ruhezonen)

Ganztagsschule im Profil

Ziele und Wirkung

Die Wigbertschule erfüllt die grundlegenden Kriterien einer ganztägig arbeitenden Schule im Profil 2. So sind die Verknüpfung von Unterricht und Ganztagsangeboten im Schulprogramm an verschiedenen Stellen – gerade im Bereich der außerunterrichtlichen Angebote – dargestellt. Darüber hinaus erfolgt eine enge Kooperation unserer Schule mit dem Schulträger, mit Vereinen und sonstigen außerschulischen Partnern. Vor diesem Hintergrund wollen wir die im „Qualitätsrahmen für ganztägig arbeitende Schulen im Profil 2“ dargelegten Kriterien weiter ausschärfen.

Hierzu soll in einem ersten Schritt das Qualitätskriterium 2 „Das Ganztagsprogramm wird jährlich evaluiert und weiterentwickelt.“ im Bereich A „Steuerung der Schule“ in den Blick genommen werden, um das bisher Erreichte einer fundierten Evaluation zu unterziehen. Dabei ist es gleichzeitig unser Anliegen, alle Qualitätskriterien einzubeziehen, um einerseits weiterhin ein für Schülerinnen und Schüler attraktives Ganztagsangebot aufrechtzuerhalten und andererseits die Güte unseres Ganztagsangebotes im Sinne des Qualitätsrahmens zu verbessern.

Inhalt

Ganztagskoordinatorin, Schulleitung sowie am Ganztagsprogramm beteiligte Personen, die Angebote leiten

- Abgleich der Kriterien des „Qualitätsrahmens für ganztägig arbeitende Schulen im Profil 2“ mit bereits an der Wigbertschule realisierten Maßnahmen
- Planung konkreter Vorhaben zur schrittweisen Annäherung an die Qualitätskriterien, indem pro Schuljahr ein bis zwei Kriterien besonders in den Fokus gerückt werden

Schulkultur

Wir verstehen unsere Schule als lebendigen und vielfältigen kulturellen Lern- und Lebensraum, in welchem es allen Mitgliedern unserer Schulgemeinde ermöglicht wird, Verantwortung zu übernehmen und das Schulklima positiv zu gestalten.

Wir sind ein Gymnasium, das einen wesentlichen Beitrag zur kulturellen, politischen und gesellschaftlichen Identität unserer Region leisten möchte, weil wir für sie Verantwortung wahrnehmen und unseren Schülerinnen und Schülern eine Grundlage für ein weltoffenes und vernetzendes Denken bieten wollen.

Bereits im Kontext des Bausteines V ist darauf verwiesen worden, dass es unser Anliegen ist, mit der Wigbertschule nicht nur einen Ort des Lernens, sondern auch einen Ort des Lebens für unsere Schülerinnen und Schüler zu gestalten.

Dies bedeutet, dass wir einen Ort schaffen möchten, an dem jede Schülerin und jeder Schüler sich entfalten kann und die Möglichkeit hat, aktiv am Schulleben teilzunehmen. In diesem Raum fördern wir eine Kultur des Miteinanders, in der Respekt, Toleranz und Offenheit zentrale Werte sind.

Wir legen großen Wert darauf, dass alle Mitglieder unserer Schulgemeinde – Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Eltern und Mitarbeitende – die Möglichkeit haben, Verantwortung zu übernehmen. Dies geschieht nicht nur im Rahmen des Unterrichts, sondern auch durch die aktive Mitgestaltung des Schulalltags und des Schulklimas. Indem wir ein positives und unterstützendes Umfeld schaffen, möchten wir das Lernen und die persönliche Entwicklung jedes Einzelnen fördern.

Als Gymnasium sehen wir uns in der Verantwortung, einen wesentlichen Beitrag zur kulturellen, politischen und gesellschaftlichen Identität unserer Region zu leisten. Wir sind uns bewusst, dass Schulen nicht isoliert agieren, sondern Teil eines größeren gesellschaftlichen Gefüges sind. Daher möchten wir unseren Schülerinnen und Schülern eine solide Grundlage für ein weltoffenes und vernetzendes Denken bieten. Dies umfasst die Förderung von interkulturellem Verständnis, die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Themen und die Entwicklung von kritischem Denken.

Darüber hinaus versteht sich die Wigbertschule gleichsam als wichtige Institution innerhalb der Stadt Hünfeld sowie der Region des Hessischen Kegelspiels und möchte gerade im kulturellen Bereich einen Beitrag leisten, die Vielfalt kultureller Angebote unserer Stadt und unserer Region zu unterstützen.

Schülervertretung

Ziele und Wirkung

Vorstand der Schülervertretung/Schülerrat

Die Schülervertretung versteht sich als Interessenvertretung der Schülerinnen und Schüler gegenüber der Schulleitung sowie den Lehrerinnen und Lehrern und verfolgt das Ziel, die Voraussetzungen für die einzelne Schülerin/den einzelnen Schüler zum erfolgreichen Lernen zu verbessern. Darüber hinaus möchte die Schülervertretung ihren Beitrag leisten, um die Wigbertschule nicht nur als Raum des Lernens, sondern auch als Ort des gemeinsamen Lebens noch attraktiver zu machen und die schulische Gemeinschaft und das Zusammengehörigkeitsgefühl zu stärken.

Inhalt

Schulsprecherin/Schulsprecher und SV-Vorstand

- Enger Austausch mit der Schulleitung und dem Lehrerkollegium und Einbringen eigener Ideen, bspw. durch regelmäßige Gespräche mit der Schulleitung und die Teilnahme an Gesamtkonferenzen
- Enger Austausch mit der Verbindungslehrerin/dem Verbindungslehrer zur Lösung von Problemen oder Konflikten

Schülerrat

- Vertretung der Interessen der Schülerschaft der Wigbertschule durch Entsendung von Vertreterinnen und Vertretern in den Kreisschülerrat
- Organisation schulischer Veranstaltungen/Projekte, z.B. Sportturniere, Weihnachtspäckchenaktion
- Personelle Unterstützung schulischer Veranstaltungen

Elternbeirat

Ziele und Wirkung

Schulelternbeirat

Der Schulelternbeirat als Gremium, das sich aus den Klassenelternbeiräten zusammensetzt, verfolgt das Ziel, gemeinsam mit den anderen schulischen Gremien die Arbeit der Wigbertschule bei der Erfüllung ihres Bildungs- und Erziehungsauftrages zu fördern. Sich für die Schule engagierende Eltern sollen dabei helfen, dass sich auch die Schülerinnen und Schüler noch mehr mit ihrer Schule identifizieren und mit Freude lernen. Darüber hinaus sieht sich der Schulelternbeirat als Interessenvertretung der Eltern gegenüber der Schulleitung sowie den Lehrerinnen und Lehrern und setzt sich dafür ein, dass die Wigbertschule weiterhin ein attraktives unterrichtliches und außerunterrichtliches Angebot für die Kinder und Jugendlichen bereitstellen kann.

Inhalt

Klassenelternbeiräte

- Kontaktpflege innerhalb der Elternschaft einer Klasse zur Förderung der Klassengemeinschaft sowie zur Weitergabe von klassenrelevanten Informationen, z.B. durch Einrichtung von E-Mail-Verteilern oder Organisation von Stammtischen
- Enger Kontakt zur Klassenleitung, u.a. in Vorbereitung gemeinsamer Aktivitäten innerhalb der Klasse
- Unterstützung der Klasse bei der Vorbereitung und Durchführung von Projekten, Wander- und Studientagen

Vorstand des Schulelternbeirates

- Enge Zusammenarbeit mit der Schulleitung zur Vertretung der Interessen der Elternschaft gegenüber den Lehrerinnen und Lehrern sowie zum Einbringen neuer Ideen zur Weiterentwicklung der Wigbertschule
- Beratung der Klassenelternbeiräte und Eltern
- Informationsweitergabe an die Klassenelternbeiräte
- Werbung innerhalb der Elternschaft zur personellen Unterstützung schulischer Projekte und Veranstaltungen, z.B. Schulfest, „Tag der offenen Tür“
- Vertretung der Interessen der Elternschaft der Wigbertschule im Kreiselternbeirat
- Werbung für die Elternspende zur Unterstützung schulischer Projekte

Elternvertreterinnen und Elternvertreter in der Schulkonferenz

- Wahrnehmung der Interessen der Elternschaft der Wigbertschule bei den Beratungen und Beschlussfassungen der Schulkonferenz

Verein der Freunde und Förderer der Wigbertschule Hünfeld

Ziele und Wirkung

Förderverein der Wigbertschule

Der 1999 gegründete Verein setzt sich für die Schaffung eines Forums zur Bildung einer über den schulischen Alltag hinausgehenden Identifikation mit der Wigbertschule für ehemalige Schülerinnen und Schüler, für Lehrerinnen und Lehrer, Eltern sowie weitere Interessierte ein.

Vornehmliches Ziel ist es, die Wigbertschule hinsichtlich ihres Bildungs- und Erziehungsauftrages zu unterstützen, und zwar finanziell sowie personell, um die Attraktivität der Wigbertschule nachhaltig zu befördern.

Inhalt

Schulgemeinde

- Der Verein fördert die Zusammengehörigkeit der Ehemaligen und die Arbeit an der Schule.
- Ehemalige Schülerinnen und Schüler erklären sich bereit, Schülerinnen und Schüler über ihren beruflichen Werdegang zu informieren und in diesem Sinne Berufs- und Studienfelder vorzustellen.
- Der Verein unterstützt schulische Projekte finanziell und personell.

Förderverein der Theaterwerkstatt

Ziele und Wirkung

Förderverein der Theaterwerkstatt

Der Verein zur Förderung der Theaterwerkstatt wurde 1990 mit dem Ziel gegründet, Schülerinnen und Schülern der Wigbertschule die Möglichkeit zu geben, durch das Theaterspiel Kompetenzen zu entwickeln, die im Regelunterricht nicht im Mittelpunkt stehen. Um diese Arbeit zu unterstützen, ist es das Ziel, die Mitgliederzahlen des Fördervereins stetig zu erhöhen.

Stadt Hünfeld

Im Zusammenhang mit den jährlich stattfindenden Aufführungen kann auch das kulturelle Interesse der Stadt Hünfeld für die Art und den Inhalt der präsentierten Stücke eine Rolle spielen.

Inhalt

Theater-Werkstatt

- Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke und ist selbstlos tätig.
- Mit Hilfe des Vereins werden die Arbeit der Schülerinnen und Schüler in der Theaterwerkstatt und ihre Aufführungen organisiert sowie der Theaterleiter finanziert.
- Diese Aufführungen sind nicht gewinnorientiert.

Gottesdienst

Ziele und Wirkung

Religionlehrerinnen und Religionlehrer sowie Schülergruppen aus dem Religionsunterricht

- Handlungs- und erfahrungsorientierte Vermittlung wesentlicher Aspekte christlichen Glaubens
- „Einübung“ gottesdienstlicher/liturgischer Praxis
- Wahrnehmung der Kirche als außerschulischen Lern- und Erfahrungsort

Inhalt

Religionlehrerinnen und Religionlehrer

Die Gottesdienste zum Schuljahresanfang und zur Aufnahme der Sextaner wurden mittlerweile zusammengeführt. Dieser Gottesdienst findet nun am Ende der ersten Schulwoche unter besonderer thematischer Berücksichtigung der Einführung der Fünfklässler statt. Statt des Gottesdienstes am Aschermittwoch kann auch an einem anderen Tag ein Gottesdienst zum Beginn der Fastenzeit gefeiert werden. Der Gottesdienst am Schuljahresende wird am letzten Schultag in den ersten beiden Stunden durchgeführt, der Adventsgottesdienst soll am letzten Schultag vor den Weihnachtsferien ebenfalls in den ersten beiden Stunden stattfinden.

Schulfest

Ziele und Wirkung

Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, Eltern

Dieser besondere Höhepunkt im Schuljahr prägt das Zusammengehörigkeitsgefühl der gesamten Schulgemeinde und repräsentiert die Schule als Gemeinschaft. Das Schulfest bietet die Möglichkeit, unsere Schule aus den verschiedensten Blickwinkeln zu erleben und nach außen zu präsentieren.

Neben den Schülerinnen und Schülern, Eltern, Lehrerinnen und Lehrern sowie den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der eigenen Schule werden Schülerinnen und Schüler sowie Eltern von Partnerschulen, die zukünftigen Fünftklässler und deren Eltern, ehemalige Schülerinnen und Schüler sowie ehemalige Kolleginnen und Kollegen, alle Förderer der Wigbertschule und andere Interessierte aus dem Raum Hünfeld dazu eingeladen mitzufeiern und somit ein Zugehörigkeitsgefühl zu unserer Schule zu entwickeln bzw. beizubehalten.

Die Einnahmen kommen der gesamten Schulgemeinde zugute und finanzieren anstehende Projekte.

Inhalt

Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, Eltern

Das Schulfest findet am letzten Donnerstag vor den Sommerferien in der Zeit von 16:00 bis 20:00 Uhr statt. Hierbei soll vor allem ein geselliger Abschluss des Schuljahres mit der gesamten Schulgemeinde im Vordergrund stehen. Zusätzlich bietet es die Möglichkeit, Projektergebnisse, die im Laufe des Schuljahres in AGs oder im Unterricht entstanden sind, einer breiteren Öffentlichkeit zu präsentieren und Schülerinnen und Schüler, die herausragende Leistungen erbracht haben, auf der Bühne zu ehren.

Alternative Großschulveranstaltungen (z.B. SportsFun-Teamday, Schulsponsorenlauf, Gesundheitsspiele ...) können das Schulfest ersetzen und sind nicht terminlich gebunden.

Konzertveranstaltungen

Ziele und Wirkung

Musiklehrerinnen und Musiklehrer, Leiterinnen und Leiter musikalischer Gruppen

Die Konzertveranstaltungen wollen die Schule in musikalischer Hinsicht nach außen repräsentieren und nach innen Möglichkeiten der Musikvermittlung schaffen. Dadurch soll die Wigbertschule ganz bewusst auch als „musikalische Schule“ wahrgenommen werden.

Die Konzertveranstaltungen wollen ...

- Plattformen für musikalisch Agierende schaffen;
- die musikalische Vielfalt der Wigbertschule aufzeigen;
- eine Identifikation der Mitwirkenden mit der jeweiligen Arbeitsgemeinschaft und der Wigbertschule schaffen;
- die Wigbertschule mit musikalischen und außermusikalischen Institutionen vernetzen;
- für die Wigbertschule werben;
- die Aufführungen und deren Vorbereitungen als Lernprozess für die Mitwirkenden (z.B. Probenarbeit) und die Zuhörerinnen und Zuhörer (durch Programmgestaltung, z.B. Einsatz der Bläserklassen) verstehen helfen;
- durch das gegenseitige Zuhören der Gruppen untereinander den musikalischen Horizont erweitern und Verständnis und Interesse füreinander wecken.

Inhalt

Musiklehrerinnen und Musiklehrer, Leiterinnen und Leiter musikalischer Gruppen

Einbindung ...

- der Arbeitsgemeinschaften (z.B. Bl-O-W, SoundExpress, WiVox),
- der Bläserklassen,
- solistischer Künstler,
- von Licht- und Tontechnikern,
- der Schülervertretung,
- von Moderatorinnen und Moderatoren und
- anderer Gruppen

in jährlich wiederkehrende Konzertveranstaltungen zu bestimmten Zeitpunkten und Anlässen im Schuljahr

Theaterabende

Ziele und Wirkung

Schulgemeinde

Kulturelle Veranstaltungen im Bereich des Theaters, die von Schülerinnen und Schülern organisiert, gestaltet und durchgeführt werden, bereichern das Schulleben, stiften Identität und bieten Identifikationsmöglichkeiten. Sie wirken dabei nach innen und nach außen und tragen so zur Entwicklung der Wigbertschule als Ganzes und zu ihrem Bild in der Öffentlichkeit bei. Darüber hinaus ermöglichen sie den Schülerinnen und Schülern durch die Präsentation ihrer Arbeitsergebnisse, das Schulleben aktiv mitzugestalten und für das Gelingen einer Veranstaltung Verantwortung zu übernehmen.

Inhalt

Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Gruppen des Faches Darstellenden Spiels

Schülerinnen und Schüler, die sich in Gruppen des darstellenden Spiels mit unterschiedlichen Stoffen, Themen oder Stücken beschäftigt und dazu kleine Produktionen erarbeitet haben, sollen die Möglichkeit erhalten, ihre Arbeitsergebnisse an einem Theaterabend am Ende des Schuljahres einem größeren Publikum zu zeigen.

Theaterwerkstatt

Ziele und Wirkung

Kulturinteressierte Öffentlichkeit

Die Theaterwerkstatt besteht seit 1977 und ist damit die älteste Arbeitsgemeinschaft an der Wigbertschule. Seit 1991 wird sie von einer Theaterpädagogin geleitet, die auf Honorarbasis mit den Schülerinnen und Schülern arbeitet.

Zentrales Anliegen der Theaterwerkstatt ist es, mit einer jährlichen Produktion die Kulturlandschaft der Wigbertschule sowie der Stadt Hünfeld zu bereichern. Darüber hinaus wäre es wünschenswert, sowohl das allgemeine öffentliche Interesse als auch das Interesse der Schulgemeinde an der Arbeit zu steigern.

Die Theaterwerkstatt ist offen für Schülerinnen und Schüler ab der Jahrgangsstufe 7 und verfolgt pädagogische Zielsetzungen, die über die eigentliche Arbeit im Unterricht hinausgehen. So kann gelernt werden, in einer Gruppe zu arbeiten, Verantwortung für gemeinsame Projekte zu übernehmen, das eigene Tun zu reflektieren, einen Sinn für Ästhetik zu entwickeln, selbstsicher vor Publikum zu agieren und unsere Kultur lebendig zu halten.

Inhalt

Kulturinteressierte Öffentlichkeit

- Information über das Stück im Vorfeld der Aufführung (Spieler gehen evtl. in Kostümen durch die Klassen und werben für das Stück)
- Information über Aufführungstermine über die Homepage der Schule, über Presseankündigungen, Plakate sowie über Elternbriefe
- Bilder und Berichte vergangener Produktionen in einem eigenen Bereich auf der Homepage
- Fortführung der Bildergalerie mit den Aufführungsplakaten in den Fluren der Wigbertschule

Schülerinnen und Schüler ab der Jahrgangsstufe 7

- Aktive Werbung durch die Kolleginnen der Fachschaft Darstellendes Spiel in den Arbeitsgemeinschaften sowie den Oberstufenkursen zur Vervollständigung des Ensembles der Theaterwerkstatt
- Anbieten von „Schnupperproben“, um neue Mitglieder für die Theaterwerkstatt zu gewinnen

Kammerorchester Hünfeld und Wigbertschule

Ziele und Wirkung

Schülerinnen und Schüler

Ziel der Kooperation mit dem Kammerorchester ist die Förderung der Musikalität von Schülerinnen und Schülern der Wigbertschule, insbesondere des Ensemblespiels in einem Streichorchester. Eine gewisse musikalische Grundausbildung und das Beherrschen des eigenen Instrumentes werden dabei vorausgesetzt. Nicht zuletzt fördert das gemeinsame Musizieren den Zusammenhalt, Rücksichtnahme, Teamarbeit und die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder und Jugendlichen maßgeblich.

Inhalt

- Unterstützt wird die Arbeit durch musikalisch erfahrene erwachsene Musikerinnen und Musiker sowie durch Musikpädagoginnen und Musikpädagogen. Die Probenarbeit ist auf Konzertauftritte und die positive Außenwirkung des Orchesters, welches in dieser Form ein Alleinstellungsmerkmal in der Region hat, ausgerichtet.
- Durch die Anbindung an den Verein „Kammerorchester Hünfeld e.V.“ wird für Schülerinnen und Schüler eine ergänzende musikalische Plattform für gemeinschaftliches Musizieren geboten und zugleich gesellschaftlich-ehrenamtliches Engagement gefördert.
- Darüber hinaus identifizieren sich die Mitglieder des Kammerorchesters, die nicht zum Kreis der Schülerinnen und Schüler gehören, durch gemeinsame Auftritte bei Schulkonzerten mit der Wigbertschule.
- Durch eine enge Zusammenarbeit mit der Musikschule der Volkshochschule des Landkreises Fulda (durch Instrumentallehrer und die Streicher-AG) wird die individuelle musikalische Ausbildung von jungen Menschen mit einer Hinführung zum Kammerorchester gefördert.
- Abgerundet wird diese Kooperation durch die gemeinsame Einbindung von Schule und Kammerorchester in die lokale und regionale Musikszene und darüber hinaus in die Pflege der Völkerverständigung, insbesondere mit den Partnerstädten von Hünfeld, Landerneau und Proskau, in deren Rahmen Schulpartnerschaften bestehen.

Schulentwicklung

So wie das bisherige Schulprogramm neben bewährten Strukturen in den verschiedenen Bereichen konkrete Entwicklungsziele für Einzelbereiche unterrichtlichen, schulischen und außerschulischen Wirkens aufzeigt, will sich auch die Wigbertschule in ihrer Gesamtheit weiterentwickeln. Dabei verstehen wir Schulentwicklung als den Motor, um unseren Schülerinnen und Schülern eine Ausbildung zukommen zu lassen, die sich an den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen sowie an den individuellen und gesamtgesellschaftlichen Bedürfnissen ausrichtet.

In einer Zeit des stetigen Wandels und der fortschreitenden Globalisierung sehen wir uns als Bildungseinrichtung in der Verantwortung, nicht nur Wissen zu vermitteln, sondern auch die Persönlichkeiten unserer Schülerinnen und Schüler ganzheitlich zu fördern. Unser Schulprogramm stellt die Grundlage für eine gezielte Schulentwicklung dar, die darauf abzielt, unsere Schule kontinuierlich zu verbessern und an die Bedürfnisse unserer Lernenden sowie an die Herausforderungen der Gesellschaft anzupassen.

Der Baustein Schulentwicklung spielt dabei eine zentrale Rolle. Wir verstehen Schulentwicklung als einen dynamischen Prozess, der alle Mitglieder unserer Schulgemeinschaft einbezieht – von den Schülerinnen und Schülern über die Lehrkräfte bis hin zu den Eltern und externen Partnern. Durch eine offene und kooperative Zusammenarbeit möchten wir ein Umfeld schaffen, in dem innovative Ideen und Ansätze zur Verbesserung des Unterrichts und des Schulklimas gefördert werden.

In unserem Schulprogramm definieren wir klare Ziele und Maßnahmen, um die Qualität unserer Bildungsangebote stetig zu erhöhen. Dazu gehört die Implementierung neuer Lehr- und Lernmethoden, die Integration digitaler Medien in den Unterricht sowie die Förderung von individuellen Lernwegen. Wir setzen auf eine differenzierte und inklusive Pädagogik, die es allen Schülerinnen und Schülern ermöglicht, ihre Potenziale zu entfalten und sich aktiv am Schulleben zu beteiligen.

Darüber hinaus ist es uns wichtig, die Schulentwicklung nicht isoliert zu betrachten, sondern in einen breiteren Kontext zu stellen. Wir möchten unsere Schule als einen lebendigen Teil der Gemeinschaft verstehen, der Verantwortung für die kulturelle und soziale Identität unserer Region übernimmt. Dies geschieht durch zahlreiche Kooperationen mit lokalen Institutionen, Projekten zur Förderung von sozialer Verantwortung und der Stärkung des interkulturellen Austauschs.

Insgesamt ist unser Schulprogramm ein lebendiges Dokument, das regelmäßig evaluiert und angepasst wird, um den sich verändernden Anforderungen gerecht zu werden. Wir laden alle Mitglieder unserer Schulgemeinschaft ein, aktiv an diesem Entwicklungsprozess teilzunehmen und gemeinsam an einer zukunftsorientierten Schule zu arbeiten, die nicht nur Wissen vermittelt, sondern auch Werte und Kompetenzen für ein verantwortungsvolles Leben in einer vielfältigen Gesellschaft fördert.

Gesamtkonzeption

Ziele und Wirkung

Schülerinnen und Schüler

Die Wigbertschule vertieft, nachdem sie erfolgreich als MINT-freundliche Schule zertifiziert wurde, ihre Aktivitäten im MINT-Bereich. Ein besonderes Ziel stellt dabei die Begeisterung von Schülerinnen für die MINT-Fächer sowie MINT-Berufe dar.

Inhalt

Fachlehrerinnen und Fachlehrer unterschiedlicher Fächer des MINT-Bereichs sowie Schülerinnen und Schüler in den MINT-Fächern

MINT-Schwerpunktbildung im Fächerkanon

- Wahlunterricht mit Informatik und den Fächern Naturwissenschaften sowie Robotik in den Jahrgangsstufen 9 und 10
- Verstärkung der Fächer Physik und Chemie in der Einführungsphase um jeweils ½-Wochenstunde
- breites Angebot von MINT-Leistungskursen und MINT-Grundkursen (Mathematik, Biologie, Chemie, Physik) in der gymnasialen Oberstufe
- Informatik als Grundkursangebot in der gymnasialen Oberstufe

Wettbewerbsteilnahme im MINT-Bereich, z.B.

- Mathematikwettbewerb des Landes Hessen (Jahrgangsstufe 8)
- Mathematikwettbewerbe des Zentrums für Mathematik (Einführungs- und Qualifikationsphase)
- Pangea-Mathematikwettbewerb (Jahrgangsstufen 5 bis 10)
- MNU-Wettbewerb Physik
- „Chemie mach mit“-Wettbewerb
- Teilnahme an Robotik-Wettbewerben wie „First Lego League“
- Teilnahme an NaWi-Olympiaden

Außerunterrichtliche MINT-Angebote, z.B.

- Arbeitsgemeinschaft „Junge Forscher“ für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 bis 7
- Arbeitsgemeinschaft „learn4future“ für Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 6

Berufs- und Studienorientierung im Bereich der MINT-Berufe (vgl. Baustein I, Schwerpunkt II des Schulprogramms), z.B.

- Kooperation mit der TU Clausthal (Schülerworkshops im Bereich der Elektrochemie/Kunststoffe - Faserverbundwerkstoffe)
- Teilnahme an den Hochschulinformationstagen der Universität Gießen und der Hochschule Fulda wie auch an weiteren Angeboten für Informationstage an verschiedenen Universitäten und Hochschulen
- Berufsberatung (akademische Berufe) durch die Agentur für Arbeit
- Betriebspraktikum in der Jahrgangsstufe 9
- Kooperation mit EngRoTec GmbH und der Helios Klinik Hünfeld (vgl. Baustein IV, Schwerpunkt 2 des Schulprogramms)

Schülerinnen in den MINT-Fächern

- Förderung von Mädchen im MINT-Bereich, z.B. durch das Online-Mentoring für Mädchen und Frauen in MINT durch das Programm „CyberMentor“ der Universität Regensburg oder durch die jährliche Teilnahme am Girls´ Day für die Schülerinnen der Sekundarstufe I

Außerschulische Kooperationspartner im MINT-Bereich (vgl. Baustein IV, Schwerpunkt 2 des Schulprogramms), z.B.

- Kooperation mit der EngRoTec GmbH
- Kooperation mit der Helios Klinik Hünfeld

Kooperation mit Berufsschulen und Hochschulen, z.B.

- Kooperation mit der Hochschule Fulda (vgl. Baustein IV, Schwerpunkt 2 des Schulprogramms)
- Kooperation mit der Konrad-Zuse-Schule Hünfeld (z.B. gemeinsame Nutzung von MINT-Fachräumen, Lehreraustausch, Kooperation im Kursangebot der gymnasialen Oberstufe)
- Konrad-Zuse-Museum Hünfeld

Einbindung der Eltern sowie Ehemaliger in den MINT-Bereich

Ziele und Wirkung

Eltern, ehemalige Schülerinnen und Schüler

Die Schule bezieht die Eltern, ehemalige Schülerinnen und Schüler sowie Kooperationspartner in MINT-Informationsveranstaltungen zur Fächer- und Berufswahl mit ein. Auf diese Weise sollen Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II jährlich über MINT-Berufsbilder informiert und es sollen ihnen Chancen im MINT-Bereich aufgezeigt werden.

Inhalt

Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II

- Vier bis fünf Referentinnen und Referenten aus dem MINT-Bereich stellen ihren beruflichen Werdegang und ihren derzeitigen Tätigkeitsbereich vor.
- Anschließend wird den Schülerinnen und Schülern Gelegenheit gegeben, in einer Diskussionsrunde Fragen zu stellen.
- Die Kontaktaufnahme mit den Referenten und Kooperationspartnern wird ermöglicht.

Hochbegabtenförderung

Ziele und Wirkung

Begabte Schülerinnen und Schüler

Die Beratung und Förderung besonders begabter Schülerinnen und Schüler sowie die Beratung ihrer Eltern soll stärker in den Vordergrund rücken, um den Schülerinnen und Schülern eine Weiterentwicklung ihrer Persönlichkeit zu ermöglichen.

Dazu sollen ihnen schulische und außerschulische Förderangebote, die auf die individuellen Bedürfnisse der Lernenden abgestimmt sind, aufgezeigt werden, sodass sie hohe fachliche, methodische sowie soziale Kompetenzen nachhaltig entwickeln können.

Inhalt

Begabte Schülerinnen und Schüler

- Identifizierung hochbegabter Schüler (durch externe Spezialisten wie dem Schulpsychologischen Dienst oder BRAIN Marburg und/oder durch Gespräche mit verantwortlichen Lehrkräften [z. B. Klassenlehrer])
- Beratung besonders begabter Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern
- Erstellung individueller Förderpläne
- Angebote für Enrichment:
 - Teilnahme an Arbeitsgemeinschaften
 - Schülerwettbewerbe
 - Leitung der Hausaufgabenbetreuung
- akzelerierende Maßnahmen:
 - Überspringen von Klassenstufen
 - Frühstudium (z.B. Musik an der Uni Würzburg)
- Sensibilisierung des Lehrerkollegiums (Fortbildung)

Fortbildungskonzept

Ziele und Wirkung

Lehrerinnen und Lehrer

Durch die Teilnahme an Lehrerfortbildungen erfüllen die Lehrerinnen und Lehrer ihre dienstrechtliche Verpflichtung zur Fortbildung. Diese Verpflichtung ergibt sich nicht zuletzt aus dem Umstand, dass Lehrerfortbildung einen wichtigen Beitrag zum lebenslangen Lernen in der Schule leistet.

Die Lehrerfortbildung zielt darauf ab, solides Fachwissen und fächerübergreifende Kompetenzen zu fördern und zu pflegen. Darüber hinaus ist es notwendig, Lehrerinnen und Lehrer berufsbegleitend dabei zu unterstützen, ihre eigene Lernkompetenz zu erneuern, um Schülerinnen und Schülern zu Motivation und kontinuierlichem Lernen zu verhelfen.

Ziel der Lehrerfortbildung ist daher die stetige Professionalisierung der Lehrkräfte und somit die Weiterentwicklung des Systems Schule. Dabei kommt der Personalentwicklung, die auf Aspekte der Unterrichtsentwicklung, Persönlichkeitsentwicklung, Schulentwicklung und Teamentwicklung ausgerichtet ist, besondere Bedeutung zu.

Inhalt

Lehrerinnen und Lehrer

Die Wigbertschule ermöglicht ihren Lehrerinnen und Lehrern, die fachliche und unterrichtliche Kompetenz zu stärken, die erzieherischen Fähigkeiten weiterzuentwickeln, die persönliche Orientierung, Gesundheit und Stabilität zu fördern, das Bewusstsein der Lehrerinnen und Lehrer für die Bedeutung ihrer beruflichen Arbeit und der damit verbundenen Verantwortung sowie persönliche Berufsfreude zu erhalten.

Besondere Schwerpunkte sind Qualifizierungen zum Erwerb bzw. Erhalt der Zertifikate „Gesundheitsfördernde Schule“ und „MINT-EC-Schule“

Lehrende aller Unterrichtsfächer:

- Verbesserung der Lehrergesundheits im Bereich Bewegung und Wahrnehmung, gesunde Ernährung, Stimmbildung und Stressmanagement
- Qualifizierung im Umgang mit Lernplattform

Ermittlung des Fortbildungsbedarfs:

- Jede Fachschaft ermittelt zu Beginn des Schuljahres ihren Fortbildungsbedarf. Die Bedarfsermittlung wird durch die Fachsprecherinnen und Fachsprecher organisiert und an die Fortbildungsbeauftragte weitergeleitet. Die Aktualisierung erfolgt spätestens zum Ende des Kalenderjahres.
- Die Fortbildungsbeauftragte veröffentlicht im Einvernehmen mit der Schulleitung die Prioritätenliste durch Aushang an der Fortbildungsinformationstafel und passt entsprechend den Fortbildungsplan jährlich an. Dieser wird der Gesamtkonferenz vorgelegt und von ihr beschlossen.
- Der Fortbildungsplan dient dazu, den Bedarf für die Schule vorausschauend zu planen und die entsprechenden finanziellen Mittel aus dem Kleinen Schulbudget hierfür zur Verfügung zu stellen.

- Darüber hinaus können bedarfsorientiert weitere Fortbildungen in Absprache mit der Schulleitung genehmigt oder ein Bedarf an weiteren Fortbildungen der Fortbildungsbeauftragten gemeldet werden.
- In jedem Schuljahr findet ein Pädagogischer Tag als schulinterne Fortbildung zu ausgewählten zentralen Themen statt. Über die Themenauswahl entscheidet rechtzeitig die Gesamtkonferenz.
- Voraussetzung für die Genehmigung und Kostenübernahme der Teilnahme an einer Fortbildung ist, dass die Fortbildungen entweder der Entwicklung des allgemeinen schulischen Handelns oder der Entwicklung des individuellen Lehrerhandelns dienen.
- Der Antrag auf Teilnahme an einer Fortbildung und die Freistellung vom Unterricht beinhaltet eine Berichtspflicht gegenüber den entsprechenden schulischen Gremien. Dies gilt insbesondere für fachspezifische Fortbildungen, deren Ergebnisse in die Fachschaftsarbeit eingebracht werden müssen. Die jeweiligen Fachschaften legen hierfür ein Ordnungssystem an, in den Informationen zu den von Kollegen besuchten Fortbildungen eingesehen werden können. Der Austausch hierüber findet im Rahmen von Fach- oder ggf. Gesamtkonferenzen statt und wird entsprechend vermerkt.

Finanzierung von Fortbildungen und Kostenerstattung:

- Der Schule steht jährlich ein nur sehr begrenztes Budget zur Finanzierung von Fortbildungsmaßnahmen zur Verfügung (Kleines Schulbudget). Grundlage für die Kostenerstattung ist das vollständige Ausfüllen des Formulars „Antrag auf Genehmigung der Teilnahme an einer Fortbildungsveranstaltung“.
- Kosten für die im Fortbildungsplan aufgeführten Veranstaltungen werden erstattet, sofern die Schulleitung eine Kostenübernahme zugesichert hat, wobei eine jährlich zu aktualisierende Prioritätenliste als Orientierung dient.
- Fortbildungsschwerpunkte können auf Antrag in den Fortbildungsplan des folgenden Jahres aufgenommen werden, falls sie im aktuellen Jahr den Wert der verbleibenden Rücklage überschreiten oder deutlich reduzieren.

Dokumentation:

- Um den Fortbildungsprozess transparent zu machen, werden fortlaufend die durchgeführten Fortbildungen der beteiligten Lehrkräfte, die entstandenen und erstatteten Kosten sowie die erfolgte Rückmeldung in der Schule dokumentiert und jährlich veröffentlicht.

Ermittlung des Fortbildungsangebots:

- Grundsätzlich informieren sich die Fachschaften bzw. Kolleginnen und Kollegen selbst über geeignete Fortbildungsmöglichkeiten. Darüber hinaus können folgende Hilfen in Anspruch genommen werden:
- Eingehende E-Mails zu Fortbildungsangeboten werden über die Schulleitung an die Fachkonferenz weitergeleitet oder an der Informationstafel „Fortbildungen“ veröffentlicht.
- Die Fortbildungsbeauftragte sammelt weitere Hinweise und Anregungen zu Fortbildungsangeboten und macht diese für alle an der Informationstafel „Fortbildungen“ zugänglich. Die Tafel wird ständig aktualisiert.
- Kollegiumsinterne Fortbildungen zu Bewegung und Wahrnehmung sowie die Vermittlung von Fortbildungsangeboten zu Stimmbildung und Stressmanagement und gesunder Ernährung stellen einen Schwerpunkt dar. Ebenso wird der Fortbildungsbedarf im Bereich digitale Medien sowie Moodle ermittelt und entsprechende Fortbildungsangebote eingeholt.

Schulhund

Ziele und Wirkung

Aufgrund von demographischen Veränderungen hat sich die Zahl der in Deutschland lebenden Hunde stark erhöht, da sich Hunde an ihre Menschen binden und somit ihnen die Möglichkeit bieten, stabile emotionale Beziehungen einzugehen. Viele Studien belegen die positiven Wirkungen von Hunden auf Kinder und Erwachsene in verschiedenen Bereichen (z.B. die Gesundheit, die Steigerung der Empathie gegenüber Tieren (vgl. Edward O. Wilson Biophilie-Hypothese von 1984), die verbesserte Integration in Klassenverbänden (vgl. Dissertation Andrea Vanek-Gullner von 2003) u. a.). Die Schulhundhalterin achtet auf die Sicherheit aller Beteiligten im Unterricht, indem sie auf die Einhaltung klarer Regeln achtet. Dadurch fördert sie die Selbstdisziplin, Rücksichtnahme, Regeleinhaltung, Hilfsbereitschaft, Empathie, Verantwortung, Impulskontrolle und Selbstwahrnehmung der Schülerinnen und Schüler. Auch die Interaktions- und Kommunikationsfähigkeiten der Lernenden werden gestärkt. Des Weiteren kann der Schulhund im Bereich der Schulsozialarbeit eingesetzt werden, in dem er durch seine Anwesenheit Gemüter beruhigen und eine entspannte Atmosphäre erzeugen kann.

Inhalt

Der Schulhund wird gezielt in der Schulhundklasse eingesetzt, die durch Kriterien wie das Sozialverhalten der Schülerinnen und Schüler und deren Bereitschaft, mit dem Schulhund zu arbeiten, ausgewählt wird. Dort hat er seine Box und seine Materialien, mit denen er seiner Schulhundhalterin hilft, den Schülerinnen und Schülern fachliche Sachverhalte begreiflich zu machen. Er bewegt sich frei im Raum und wirkt durch seine Präsenz positiv auf die Unterrichtsatmosphäre. Er wird aktiv und gezielt im Unterricht eingesetzt, um mit den Schülerinnen und Schülern fachliche Inhalte zu erarbeiten.